

Übersicht

BWL	2
Wahlmodule	20
Profilmodule	28
VWL	44
Recht	50
Mathe /Statistik	54
Technik der Finanzbuchführung	56
Grundlagen des Informationsmanagement	58
Wissenschaftliches Arbeiten	60
Methoden- und Sozialkompetenz	62
Sprache	66
Praxismodule	70

Modul: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL - Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	deutsch / englisch		08.03.2011 BW	Prof. Fleck, DHBW Lörrach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch / Übungen	▪ Klausur	▪ Ja	120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>60 Std.</i>	5
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>90 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über betriebswirtschaftliches Basiswissen aus entscheidungs- und systemorientierter Perspektive. Auf der Grundlage betriebswirtschaftlichen Denkens lernen sie die wesentlichen konstitutiven Entscheidungsfelder und die Teilaufgaben im unternehmerischen Entscheidungsprozess kennen. Aufbauend auf diesen grundlegenden Inhalten kennen die Studierenden die wesentlichen Elemente des Managements und der Leistungsprozesse einer Unternehmung. Die Studierenden gewinnen einen Gesamtüberblick über die Geschichte und Struktur der Industrie, sie lernen Merkmale und Typen industrieller Unternehmungen – insbesondere bezüglich der Produktion – kennen und sie sind in der Lage, Aufgaben, Bereiche und Besonderheiten der Industriebetriebslehre zu beschreiben.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die Zieldimensionen einer Unternehmung bezüglich divergierender Ansprüche unterschiedlicher Interessengruppen. Sie haben sich mit alternativen Rationalitätsprinzipien des Wirtschaftens aus ökonomischer, politischer, sozialer, ökologischer und ethischer Perspektive auseinandergesetzt und einen ersten Einblick in die vielfältigen Dimensionen verantwortlicher Unternehmensführung insbesondere industrieller Unternehmungen gewonnen. Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls durch eine erste kritische Auseinandersetzung ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit einer modellhaften Analyse betrieblicher Phänomene erworben. Sie verfügen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens über ein grundlegendes Analysemuster, mit dem sie im weiteren Verlauf ihres Studiums Problemstellungen zielorientiert strukturieren und einer Lösung zuführen können. Die Studierenden sind in der Lage, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer einfachen betriebswirtschaftlichen Argumentation zu reflektieren und zu begründen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft und die unterschiedlichen Vorgehensweisen betriebswirtschaftlicher Forschungskonzeptionen. Sie können einfache Problemstellungen im Rahmen des Leis-

	tungs- und Führungsprozesses einer Unternehmung unter Verwendung der betriebswirtschaftlichen Fachsprache beschreiben. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls klar definierte Entscheidungsprobleme mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden selbstständig analysieren und einfache Erklärungsansätze formulieren.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheit		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und der Industriebetriebslehre	60	90
<p><i>Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses im Überblick</i></p> <p><i>Entwicklung und Struktur der Industrie – Merkmale und Typen industrieller Betriebe – Merkmale industriellen Managements – Aufgaben und Bereiche der Industriebetriebslehre – Produktionstheoretische Grundlagen</i></p>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Bea, F. / Schweitzer, M.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart • Hugentobler, W. / Schaufelbühl, K. / Blattner, M.: Betriebswirtschaftslehre für Bachelor, Zürich / Stuttgart • Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München • Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen, Stuttgart • Wöhe, G. / Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München • Hansmann, K.-W.: Industrielles Management, München / Wien • Voigt, K.-J.: Industriebetriebslehre aus prozessorientierter Sicht, Berlin 	

Besonderheit

Modul: Material- und Produktionswirtschaft

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Material- und Produktionswirtschaft	deutsch / englisch		16.03.2011 BW	Prof. Fleck, DHBW Lörrach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch / Übungen	▪ Klausur	▪ Ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	72 Std.	6
	<i>davon Selbststudium</i>	108 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden ein fundiertes Basiswissen über die Sichtweisen und Funktionen der Materialwirtschaft, Produktionswirtschaft und Logistik. Die Studierenden kennen die Bedeutung und die Komplexität der Material- und Produktionswirtschaft. Aufbauend auf diesen grundlegenden Inhalten kennen sie die Besonderheiten der industriellen Material- und Produktionswirtschaft. Die Studierenden kennen die grundlegenden Aufgabenstellungen der Material- und Produktionswirtschaft und die Schnittstellen zu anderen betrieblichen Bereichen. Sie sind in der Lage, methodische Empfehlungen für die Lösung typischer materialwirtschaftlicher Problemstellungen zu geben. Sie können einfache Aufgabenstellungen mit material- / produktionswirtschaftlichen Methoden lösen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die Wirkungen der Material- und Produktionswirtschaft auf das Verhalten der Marktteilnehmer zu beurteilen und erkennen auch die ökologischen Implikationen. Sie können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und ihren Standpunkt auf der Basis des gelernten Wissens verteidigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, Aufgabenstellungen im Bereich der Material- und Produktionswirtschaft zu strukturieren und einer Lösung zuzuführen sowie ihren Standpunkt zu begründen und kritisch zu reflektieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können die Bedeutung der Materialwirtschaft für andere Funktionsbereiche des Unternehmens erklären und können unter Berücksichtigung dieser Schnittstellen material- und produktionswirtschaftliche Aufgaben lösen. Sie können solche Lösungen auf analoge Fragestellungen übertragen, zum Beispiel auf die Produktion von Dienstleistungen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Lehr- und Lerneinheit 1:	Grundlagen der Materialwirtschaft	36	54
<i>Das Entscheidungsfeld der Materialwirtschaft – Produktionswirtschaft und Logistik im Überblick – Organisation der Materialwirtschaft – Make or buy Entscheidungen – Strategischer Einkauf – Operativer Einkauf – Bestandsmanagement – Lager- und Beschaffungslogistik (Teilbereiche fakultativ im 2. Semester)</i>			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Produktionswirtschaft / Logistik	36	54
<i>Überblick über das Produktionsmanagement – Produktionsplanung und –steuerung – PPS-Konzeptionen – Integrierte Beschaffungs-, Produktions- und Absatzlogistik im SCM – Entsorgung – E-Logistik – Qualitätsmanagement – IT-Unterstützung der produktions- und materialwirtschaftlichen Funktionen (Teilbereiche fakultativ im 1. Semester)</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Arnolds, H., Heege, F., Röh, C. und W. Tussing: Materialwirtschaft und Einkauf, Wiesbaden • Corsten, H.: Produktionswirtschaft, München • Gudehus, T.: Logistik. Grundlagen, Strategien, Anwendungen, Berlin • Kluck, D.: Materialwirtschaft und Logistik, Stuttgart • Kummer, S., Grün, O. und W. Jammerneegg (Hrsg.): Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, München • Melzer-Ridinger, R.: Materialwirtschaft und Einkauf, München • Oeldorf, G., Olfert, K.: Materialwirtschaft, Ludwigshafen • Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin • Wannenwetsch, H.: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik, Berlin / Heidelberg

Besonderheit

Modul: Kosten- und Leistungsrechnung

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung		
BWL	BWL – Industrie			
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kosten- und Leistungsrechnung	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Schenk. DHBW Heidenheim
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
2 und 3	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester	
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten	
Workload und ECTS				
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte:	
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	66 Std.	6	
	davon Selbststudium	114 Std.		
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, die Bedeutung der Kosten- und Leistungsrechnung für die quantitative Abbildung der leistungswirtschaftlichen Prozesse einer Unternehmung einzuschätzen. Auf der Grundlage der Produktions- und Kostentheorie sind sie in der Lage, unterschiedliche Fragestellungen alternativen Kostenrechnungssystemen selbstständig zuzuordnen, und beherrschen die grundsätzlichen Schritte zum Aufbau eines Kostenrechnungssystems. Die Studierenden kennen ebenso die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit kostenrechnerischer Erkenntnisse auf die Erlösseite.</p> <p>Aufbauend auf den grundlegenden Erkenntnissen zur Vollkostenrechnung beherrschen die Studierenden die konzeptionellen Grundlagen und Rechentechniken der Teilkostenrechnung, der Plankosten- und der Prozesskostenrechnung. Ferner erhalten die Studierenden Einblicke in die neueren Entwicklungen der Kosten- und Leistungsrechnung in Industriebetrieben. Sie sind außerdem in der Lage, die Ergebnisse der genannten Kostenrechnungssysteme richtig zu interpretieren, und wissen diese auch im Rahmen betrieblicher Entscheidungsprobleme zielgerichtet einzusetzen.</p>			
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Den Studierenden werden die Grenzen der Abbildung der laufenden betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung durch die Kosten- und Leistungsrechnung bewusst. Außerdem erhalten Sie einen ersten Eindruck, wie durch Daten des internen Rechnungswesens das Verhalten von Mitarbeitern beeinflusst werden kann.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind offen für Anregungen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu verteidigen. Sie können hierbei mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren</p>			
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden können Daten und Informationen aus diversen internen wie externen Quellen sammeln, grundsätzlich bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Sie sind in der Lage, vorgegebene Methoden auf konkrete Problemstellungen selbstständig anzuwenden</p>			
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die quantitative Abbildung des betrieblichen Wertschöpfungsprozesses eines Unternehmens. Sie erwerben die Handlungskompetenzen in der Anwendung praktisch erprobter Systeme der Kostenrechnung. Sie können die verschiedenen Perspektiven des Wertschöpfungsprozesses in der Logik und Sprache des internen</p>			

	Rechnungswesens abbilden, analysieren und bewerten sowie grundlegende Empfehlungen zur strukturellen Ausgestaltung des jeweils geeigneten Kostenrechnungssystems aussprechen und begründen.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Kosten- und Leistungsrechnung I	33	57
<i>Kostentheoretische Grundlagen – Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung – Vollkostenrechnung: Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung – Betriebsergebnisrechnung</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Kosten- und Leistungsrechnung II	33	57
<i>Teilkostenrechnung – Plankostenrechnung – Entscheidungen mit Kostenrechnungsdaten – Prozesskostenrechnung – neue Entwicklungen der Kosten- und Leistungsrechnung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Coenenberg, A. G. / Fischer, T. M. / Günther, T.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Ernst, C. / Schenk, G. / Schuster, P.: Kostenrechnung – schnell erfasst, Berlin u.a.: Springer • Moroff, G. / Focke, K.: Repetitorium zur Kosten- und Leistungsrechnung, Wiesbaden: Gabler. • Steger, J.: Kosten- und Leistungsrechnung: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, München: Oldenbourg. • Schweitzer, M. / Küpper, H.-U.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München: Vahlen

Besonderheit

Modul: Marketing

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Marketing	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Hossinger, DHBW Mannheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2 und 3	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ Ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>55 Std.</i>	5
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>95 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden können die Grundideen, Aufgaben und Methoden des Marketing darlegen und die Komplexität von Marktprozessen erläutern. Sie vermögen zu erklären, warum Marketing-Prozesse nicht isoliert, sondern eingebettet in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext zu sehen sind. Sie sind in der Lage, die Stellung des Marketing im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre zu beschreiben sowie Marktstrukturen grob zu analysieren. Die Studierenden haben einen Überblick über die Schritte des Marketingplanungsprozesses gewonnen und kennen verschiedene Arten von Marketing-Strategien. Schließlich haben sie die Grundlagen der organisatorischen Verankerung des Marketing im Unternehmen kennen gelernt.</p> <p>Darüber hinaus gewinnen die Studierenden einen Überblick über die Instrumente des Marketing-Mix. Sie kennen die Maßnahmen der Produkt- und Programmpolitik sowie die Orientierungspunkte der Preisfindung und deren Zusammenspiel. Ferner sind sie in der Lage, die Eignung unterschiedlicher Distributionsformen in Bezug auf Umwelt- und Unternehmensgegebenheiten zu beurteilen und haben einen Überblick über kommunikationspolitische Instrumente und die sich bei deren Einsatz ergebenden Entscheidungsfelder gewonnen. Darüber hinaus sind sie sich der Herausforderungen bei der Koordinierung der Marketing-Maßnahmen bewusst und verstehen, warum letztere nicht losgelöst von der Marketing-Strategie zum Einsatz kommen können.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen und setzen sich mit den sich dabei ergebenden ökonomischen, sozialen und ethischen Spannungsfeldern kritisch auseinander. Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten, die Gruppenleitung anerkennen und ggf. selbst übernehmen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden stellen Verständnisfragen rechtzeitig und sind offen für Anregungen. Sie beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen, können dabei mit Kritik umgehen, selbst adäquat kritisieren und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu verteidigen. Sie sind in der Lage, zur Verfügung stehende Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb zu nutzen. Sie können Daten aus diversen Quellen sammeln, die Qualität verschiedener Informations-</p>

	quellen einschätzen und ihre Erkenntnisse nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten und präsentieren. Schließlich sind sie imstande, vorgegebene Methoden auf konkrete Problemstellungen zunehmend selbstständig anzuwenden.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Fragestellungen des Marketing. Sie haben ein Verständnis für die Marketingorientierung einer Unternehmung und die Anwendung der Instrumente des Marketing-Mix entwickelt. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf reale Problemstellungen anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Marketing I		22	40
<i>Grundlagen des Marketing – Märkte als Bezugsgröße des Marketing – Prozess der Marketingplanung – Überblick über Marketing-Strategien – Marketingorganisation</i>				
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Marketing II		33	55
<i>Produkt- und Programmpolitik – Kontrahierungspolitik – Distributionspolitik – Kommunikationspolitik – Koordination des Marketing-Mix</i>				

Literatur	
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Becker, J.: Marketing-Konzeption: Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements, München: Vahlen • Homburg, Ch.; Krohmer, H.: Marketingmanagement: Strategie – Instrumente – Umsetzung – Unternehmensführung, Wiesbaden: Gabler • Kotler, Ph.; Armstrong, G; Wong, V.; Saunders, J.: Grundlagen des Marketing, München, Boston u.a.: Pearson Studium • Meffert, H.; Burmann, Ch.; Kirchgeorg, M.: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele, Wiesbaden: Gabler 	

Besonderheit

Modul: Unternehmensrechnung I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrechnung I	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Detzel, DHBW Karlsruhe Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	Technik der Finanzbuchführung	Pflichtmodul, Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte: 6
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	66 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	114 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen am Ende dieses Moduls den Jahresabschluss in seinen grundlegenden Bestandteilen und können seine Bedeutung als wichtiges Kommunikationsinstrument eines Unternehmens mit seinen Interessengruppen (stakeholder) einschätzen. Hierzu verfügen sie über die wesentlichen Kenntnisse zur Durchführung einer Jahresabschlussanalyse. Sie haben außerdem die wesentlichen Unterschiede zwischen den Anforderungen einer Bilanzierung nach der HGB-Rechnungslegung und der IAS/IFRS-Bilanzierung verstanden und können deren Konsequenzen analysieren. Die Studierenden kennen ebenfalls die relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien und sind in der Lage, die durch Steuern ausgelösten betriebswirtschaftlichen Entscheidungswirkungen zu beschreiben und zu analysieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung bilanzpolitischer Kommunikation gegenüber alternativen Anspruchsgruppen der Unternehmung, können deren Folgen für die Reputation der Unternehmung einschätzen und diese Erkenntnisse mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Gleiches gilt für die Fragen der Besteuerung und der Steuergerechtigkeit. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen der externen Unternehmensrechnung sowie die Bedeutung dieses Themenkomplexes für die Führungspraxis. Sie werden mit unterschiedlichen Konzeptionen zur Information externer Adressaten und zur Zahlungsbemessung vertraut gemacht, erkennen deren Integration in den Gesamtplanungszyklus einer Unternehmung und werden mit den interdependenten Wirkungsmustern unternehmerischer Entscheidungen in ergebnis- wie liquiditätsorientierter Sicht vertraut. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis für alternative Bilanzierungsphiloso-

	phien sowie die sich daraus ergebenden Besteuerungsimplicationen im Gesamtzusammenhang.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse	44	76
<i>Ziele und Aufgaben des Jahresabschlusses – bilanzielle Rechtsgrundlagen – Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung – Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften – Internationale Rechnungslegungsregeln (IAS/IFRS) im Überblick – Grundzüge der quantitativen und qualitativen Jahresabschlussanalyse</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Betriebliche Steuerlehre	22	38
<i>Steuersystem – Besteuerungsverfahren – Steuerarten (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer) – Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen – Europäische Steuerharmonisierung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, St.: Bilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag • Coenenberg, A.G. / Haller, A. /Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart : Schäffer-Poeschel • Haberstock, L. / Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen. Berlin: Erich Schmidt • Schildbach, T: Der handelsrechtliche Jahresabschluss. Herne / Berlin: nwb • Stobbe, T.: Steuern kompakt, Sternenfels: Verlag Wissenschaft und Praxis

Besonderheit

Modul: Unternehmensrechnung II

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung		
BWL	BWL – Industrie			
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrechnung II	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Möbius, DHBW Karlsruhe
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
3 und 4		Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester	
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten	
Workload und ECTS				
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte:	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	99 Std.	9	
	<i>davon Selbststudium</i>	171 Std.		
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen finanzwirtschaftlicher Entscheidungsfelder im Kontext von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen. Darüber hinaus kennen die Studierenden die relevanten Verfahren der Investitions- und Finanzierungsrechnung unter der Prämisse der Sicherheit und Unsicherheit und können diese kritisch bewerten und adäquat anwenden.</p> <p>Die Studierenden lernen, mit den entsprechenden Planungs- und Entscheidungsmethoden des Operations Research sicher umzugehen und diese auf klar definierte Problemstellungen anzuwenden, d. h. sie werden in Lage versetzt, ausgewählte betriebswirtschaftliche Fallstudien mit hinreichender quantitativer Datenbasis in mathematische Modelle abzubilden, diese unter Beachtung der dem Entscheidungsproblem zugrunde liegenden Zielsetzung zu lösen und die Ergebnisse entsprechend zu interpretieren.</p>			
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung finanzpolitischer Kommunikation gegenüber alternativen Anspruchsgruppen der Unternehmung, können deren Folgen für die Reputation der Unternehmung einschätzen und diese Erkenntnisse mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können..</p>			
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten.</p>			
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen der Unternehmensrechnung sowie die Bedeutung dieses Themenkomplexes für die Führungspraxis. Sie werden mit unterschiedlichen quantitativ fundierten Konzeptionen und Perspektiven der Unternehmenssteuerung vertraut gemacht, erkennen ihre Integration in den Gesamtplanungszyklus einer Unternehmung und werden mit den interdependenten Wirkungsmustern unternehmerischer Entscheidungen in ergebniswie liquiditätsorientierter Sicht vertraut. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis für Finanzierungsphilosophien.</p>			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Investition und Finanzierung I	33	57
<i>Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben – Finanzmärkte – Finanzinstitutionen und kapitalmarktorientierte Informationssysteme – Finanzierungsarten und -quellen - Finanz- und Liquiditätsplanung</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Investition und Finanzierung II	33	57
<i>Verfahren der Investitionsrechnung unter Sicherheit und Unsicherheit – Finanzmanagement</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Operations Research	33	57
<i>Darstellung quantitativer betriebswirtschaftlicher Entscheidungssituationen – Lineare Optimierung – Transportprobleme – Reihenfolgeprobleme – Darstellung von Projektablaufen per Netzplantechnik</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> • Ermschel, U./ Möbius, C./ Wengert, H.: Investition und Finanzierung, Reihe BA Kompakt, Heidelberg: Physika • Kruschwitz, L.: Investitionsrechnung, München: Oldenbourg • Wöhe, G./ Bilstein, J./ Häcker, J.: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, München: Vahlen • Neumann, K.: Operations Research Verfahren, Band 1 und 3, München/Wien: Hanser • Beisel, E./Mendel, M.: Optimierungsmethoden des Operations Research, Band 1, Braunschweig: Vieweg 		
Besonderheit		

Modul: Organisation und Personal

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Organisation und Personal	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Simon, DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ Ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>55 Std.</i>	
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>95 Std.</i>	
			5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Konzepte der Organisationsgestaltung. Sie besitzen fundierte Kenntnisse über unterschiedliche Formen und Modelle der Aufbau- und Ablauforganisation sowie über die dabei zu berücksichtigenden Einflussfaktoren und Gestaltungsprinzipien. Auf dieser Basis können sie praktische Organisationskonzepte qualifiziert beurteilen. Gleichmaßen sind sie mit Gestaltungsformen interorganisatorischer Zusammenarbeit vertraut. Die Studierenden lernen die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen zu würdigen. Sie verfügen im Bereich der betrieblichen Personalarbeit über fundierte Kenntnisse und sind in der Lage, selbstständig Aufgabenstellungen mittlerer Komplexität zu lösen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt und sind in der Lage, alternative Gestaltungsoptionen situativ verantwortungsvoll einzusetzen. Gleichmaßen haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die aktuelle Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess und können den Beitrag organisationalpolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen. Dabei sind ihnen klassische Konzepte ebenso wie aktuelle Muster betrieblicher Strukturierung innerhalb von Unternehmungen wie unternehmensübergreifend vertraut. Sie erlernen ebenso die Anwendung von Instrumenten der betrieblichen Personalarbeit in einzelnen Handlungsfeldern, die Interdependenz und Integration von personalwirtschaftlichen Maßnahmen, die Erklärung und Prognose von personalwirtschaftlichen Phänomenen sowie deren Relevanz für die betriebliche Praxis. Letztlich entwickeln die Studierenden ein Verständnis für den Gesamtzusammenhang von organisatorischer Gestaltung und betrieblicher Personalarbeit.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundzüge der Unternehmensorganisation	22	38
<i>Organisationstheorie und Organisationspraxis – Formen der Aufbau- und Ablauforganisation – Neuere Entwicklungen der Unternehmensorganisation – Neuere Formen interorganisationaler Zusammenarbeit</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Betriebliche Personalarbeit	33	57
<i>Ziele und Aufgaben der betrieblichen Personalarbeit – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung, Personalabbau – Personaleinsatz – Entlohnung und betriebliche Sozialpolitik – Personalentwicklung – Grundzüge des Personalmarketings</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> • Bea, F. X.; Göbel, E.: Organisation. Theorie und Gestaltung, Stuttgart: Lucius & Lucius • Bröckermann, R.: Personalwirtschaft: Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management, Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Jung, H.: Personalwirtschaft, München, Wien: Oldenbourg • Scholz, Ch.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, München: Vahlen • Vahs, D.: Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 		
Besonderheit		

Modul: Integriertes Management

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang		Studienrichtung		Vertiefung
BWL		BWL-Industrie		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Integriertes Management	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Simon, DHBW Ravensburg
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart		Moduldauer
5 und 6	keine	Pflichtmodul, Kernmodul		2 Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrgespräch/Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten 	
Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:		180 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		60 Std.	6
	<i>davon Selbststudium</i>		120 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz:	Die Studierenden sind mit den verschiedenen Ansätzen der Mitarbeiter- und Unternehmensführung vertraut und können dieses Wissen mit Ansätzen der neueren Managementforschung verknüpfen. Sie haben sich mit den zentralen Einflussgrößen auf den Führungserfolg auseinander gesetzt und ein umfassendes Verständnis für eine situative Interpretation des Führens von Unternehmungen entwickelt. Sie sind in der Lage anhand von Fallstudien managementbezogene Probleme mehrdimensional zu analysieren, in ihrer sachlich-inhaltlichen wie sozial-motivationalen Vernetzung zu verstehen, ergebnisorientiert aufzubereiten und Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln.			
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Führungsalltag von Unternehmungen entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. Sie sind sich ihrer besonderen Verantwortung im Prozess der Unternehmens- wie Mitarbeiterführung bewusst und haben sich mit den vielfältigen normativen Fragestellungen einer umfassenden Managementethik auseinandergesetzt. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung zu übernehmen.			
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessenes Feedback geben. Sie sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte im Führungsalltag bewusst.			
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Führungstheorien und ihrer Implikationen auf die Realisierung praktischer integrativer Führungskonzeptionen. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden zur Initiierung wie Steuerung von unternehmerischen Veränderungsprozessen vertraut. Die Studierenden können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum			

	Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben mit minimaler Anleitung übernehmen.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Unternehmensführung	30	60
<i>Normatives Management – Strategisches Management – Operatives Management – Managementsysteme</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Mitarbeiterführung	30	60
<i>Unternehmenskultur – Führungsstile, Führungsmodelle – Anreizsysteme – Konfliktmanagement – Kommunikation und Motivation</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management, Berlin, New York: Campus • Dillerup, R.; Stoi, R.: Unternehmensführung, München: Vahlen • Rosenstiel, L. v.; Regnet, E.; Domsch, M. E.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel • Welge, M.; Al-Laham, A.: Strategisches Management. Grundlagen – Prozess – Implementierung, Wiesbaden: Gabler • Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre, Köln: Luchterhand 	

Besonderheit

Modul: Integrationsseminar zu ausgewählten Managementthemen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Modul	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Integrationsseminar zu ausgewählten Managementthemen	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Simon, DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 oder 6	BWL I bis VIII	Pflichtmodul, Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch, Seminar, Diskussionsforen, individuelles und gruppenbezogenes Coaching, Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminararbeit mit Gruppen-Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja (2/1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15 Seiten/Studierender ▪ 30 Minuten/Gruppe

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in dogmengeschichtliche oder aktuelle Fragen des Managements von Unternehmungen, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte der Unternehmens- und/oder Mitarbeiterführung, in theoretische und /oder praktische Konzepte der Unternehmenssteuerung.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln
Selbstkompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, schlecht-strukturierten Situation umgehen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen im Führungsumfeld vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Integrationsseminar Management	50	100
<i>Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen der Managementlehre oder alternativ Entwicklungen des Managements der spezifischen Branche wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen.</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
Aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar-Ausrichtung		
Besonderheit		

Wahlmodul I oder II: Finanz- und Rechnungswesen/Controlling

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul I oder II: Finanz- und Rechnungswesen / Controlling	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	BWL III: Kosten- und Leistungsrechnung, BWL V: Unternehmensrechnung I, BWL VII: Unternehmensrechnung II	Wahlpflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte: 10
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	100 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	200 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Aufbauend auf bereits bekannten Grundlagen des Finanz- und Rechnungswesens können die Studierenden Bedeutung, Inhalte und Ausgestaltung verschiedener Ansätze des Controlling sowie der Jahresabschlussanalyse und –politik kritisch reflektieren und deren Bedeutung für die Lösung praktischer Fragestellungen im Finanz- und Rechnungswesen beurteilen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben sich die Teilnehmer die einschlägigen Kompetenzen erarbeitet, um insbesondere Jahresabschlüsse zu gestalten und zu analysieren, Kapitalstrukturen gezielt zu gestalten, Controlling als Führungsfunktion sowie dessen Dimensionen und Instrumente (z. B. Budgetierung, Kennzahlensysteme und Performance Measurement) darzustellen, anzuwenden und zu analysieren sowie Ansätze der Plan-, der Prozess- und der Lebenszykluskostenrechnung und des Kostenmanagements anwendungsbezogen sowie die dabei verwendeten Vorgehensweisen selbstständig zu bewältigen und zu beurteilen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis dafür entwickelt, welche Bedeutung das Rechnungswesen für die verschiedenen Stakeholder eines Unternehmens besitzt. Sie sind sich insbesondere darüber bewusst, welchen Einfluss die Daten des Rechnungswesens und die Instrumente des Controllings auf das Verhalten von Mitarbeitern haben können. Auch die Auswirkungen der bilanziellen Berichterstattung auf externe Anspruchsgruppen wissen die Studierenden umfassend einzuschätzen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in einer Arbeitsgruppe konstruktiv und effektiv zur Problemlösung zusammenzuarbeiten sowie fallstudienbezogen einen Transfer zur Umsetzung zu leisten. Zudem sind sie in der Lage, die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden bedienen sich selbstständig der zum Wissenserwerb erforderlichen Materialien und Informationsquellen. Sie können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfra-</p>

	gen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben. Sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte der Unternehmensrechnung bewusst.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls eine umfassende Vorstellung von den vielschichtigen und komplexen Zusammenhängen der internen und der externen Unternehmensrechnung entwickelt. Sie sind in der Lage, Rechnungssysteme konzeptionell zu gestalten und sie auf praktische Entscheidungssituationen ihres Ausbildungsbetriebes anzuwenden. Mit den Interdependenzen der Unternehmensrechnung zu anderen Unternehmensfunktionen sind die Studierenden wohl vertraut. Die Auswirkungen unternehmerischer Entscheidungen auf Größen des Rechnungswesens können die Studierenden kritisch reflektieren.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Interne Unternehmensrechnung		50	100
<i>Ansätze und Instrumente des strategischen und des operativen Controlling – Prozesskostenrechnung – Grenzplankostenrechnung – Lebenszykluskostenrechnung – Kostenmanagement – Target Costing – Budgetierung – Berichtswesen und Controlling mit Kennzahlen – Performance Measurement – Verrechnungspreise</i>				
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Externe Unternehmensrechnung		50	100
<i>Konzernrechnungslegung – Vertiefung der Rechnungslegung nach IAS/IFRS – Fallstudiengestützte Jahresabschlussanalyse und –politik im Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IAS/IFRS – Kapitalstrukturplanung</i>				

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Beck'scher Bilanzkommentar, München • Bohl, W. u. a.: Beck'sches IFRS-Handbuch, München • Coenenberg, A. G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart • Ernst, C. / Schenk, G. / Schuster, P.: Kostenrechnung – schnell erfasst, Berlin / Heidelberg • Perridon, L./Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, München • Goetze, U.: Kostenrechnung und Kostenmanagement, Berlin • Haberstock, L.: Kostenrechnung II, Berlin • Kilger, W. / Pampel, J. / Vikas, K.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung, Wiesbaden • Reichmann, T.: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München / Wien 	

Besonderheit

Wahlmodul I oder II: Marketing

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul I oder II: Marketing	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Hossinger, DHBW Mannheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	BWL IV: Marketing	Wahlpflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte 10
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	100 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	200 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden weisen vertiefte Kenntnisse der Marktforschung auf und sind in der Lage, einen problemgerechten Ansatz zur Bearbeitung eines empirischen Forschungsprojektes zu entwickeln. Ferner verfügen die Studierenden über vertiefte Kenntnisse der Mechanismen des Marketing. Sie erkennen, wie Kaufentscheidungen von Konsumenten/Organisationen zustande kommen und können die Optionen zu deren Beeinflussung einsetzen. Des Weiteren haben sie ihre Kenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes ausgewählter Marketing-Mix-Instrumente vertieft (z.B. marktgerechte Gestaltung der unternehmerischen Leistungen, Aufbau situationspezifischer Kommunikationskonzepte, zielgerichtete Markenpositionierung und -führung, vertikales Marketing oder Preis- und Konditionenpolitik) und wissen um die Bedeutung und die Instrumente eines zielgerichteten Marketing-Controlling.</p> <p>Sie verstehen, wie durch Kundenmanagement der Aufbau langfristiger Beziehungen zu den Kunden gelingen kann, und können die entsprechenden Instrumente situationsgerecht einsetzen. Darüber hinaus kennen sie die Besonderheiten des internationalen Marketing im Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Differenzierung und sind sich der Spezifika des Marketing in Industriegütermärkten bewusst. Schließlich können die Studierenden die rechtlichen Grenzen von Marketingmaßnahmen realistisch einschätzen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden vertiefen im Rahmen dieses Moduls ihr Bewusstsein für die Möglichkeiten und Probleme der Beeinflussung von Menschen durch Marketinginstrumente und setzen sich mit den sich dabei ergebenden ökonomischen, sozialen wie auch ethischen Spannungsfeldern tiefergehend kritisch auseinander. Sie sind sensibilisiert für die Bedeutung der Einhaltung ethischer und wissenschaftlicher Standards bei der Durchführung empirischer Untersuchungen. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten, die Gruppenleitung anerkennen und ggf. selbst übernehmen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb zu nutzen und Methoden der Marketingforschung unter minimaler Anleitung anhand konkreter Problemstellungen (Projekte) anzuwenden. Sie haben</p>

	ein Bewusstsein für die Komplexität realer Fragestellungen entwickelt und machen eigene Lösungsvorschläge. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Arbeit, können diese evaluieren und mit kritischen Kommentaren konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an differenzierten fachlichen Diskussionen, begründen und verteidigen ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation und sind offen für Anregungen. Sie sind imstande, den Lehrenden angemessen Feedback zu geben.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, ihr Marketingwissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesem Feld auf neue Situationen zu übertragen und geeignete Problemlösungen zu entwickeln. Sie können das erworbene Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten in realen Problemstellungen anwenden. Sie planen selbstständig Marketingprojekte, realisieren diese und reflektieren kritisch den Projekterfolg sowie ihre Vorgehensweise.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Marketing III		50	100
<i>Marktforschung – Kaufverhalten von Konsumenten und Organisationen – Vertiefung ausgewählter Marketinginstrumente – Marketing-Controlling</i>				
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Marketing IV		50	100
<i>Kundenmanagement – Internationales Marketing – Besonderheiten des Industriegütermarketing – Rechtliche Aspekte des Marketing</i>				

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin, Heidelberg, New York: Springer • Backhaus, K.; Voeth, M.: Internationales Marketing, Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Becker, J.: Marketing-Konzeption: Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements, München: Vahlen • Homburg, Ch.; Krohmer, H.: Marketingmanagement: Strategie – Instrumente – Umsetzung – Unternehmensführung, Wiesbaden: Gabler • Kotler, Ph.; Keller, K.L.; Bliemel, F.: Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, München, Boston u.a.: Pearson Studium • Meffert, H.; Burmann, Ch.; Kirchgeorg, M.: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele, Wiesbaden: Gabler

Besonderheit

Wahlmodul I oder II: Personalwirtschaft

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul I oder II: Personalwirtschaft	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Weibel, DHBW Mannheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	BWL VI: Organisation und Personal	Wahlpflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte: 10
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	100 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	200 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Anknüpfend an bereits bekannte methodologische Grundkonzepte der BWL können die Studierenden deren Bedeutung für die Entwicklung und Ausgestaltung betrieblicher Personalwirtschaft kritisch reflektieren sowie deren Relevanz für die Lösung praktischer personalwirtschaftlicher Fragestellungen analysieren und bewerten, um daran anschließend eigenständig begründete Vorschläge für die Lösung einschlägiger Alltagsprobleme zu generieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Gleichzeitig gelingt es ihnen, personalwirtschaftliche Grundsatzentscheidungen nicht nur bezüglich deren konzeptioneller Stringenz zu beurteilen, sondern diese auch vor dem Hintergrund eines ethisch zu begründenden Verhaltenskodex einerseits sowie zeitinvarianter gesamtgesellschaftlicher Rahmenbedingungen andererseits zu reflektieren und bei der eigenen Entscheidungsfindung heranzuziehen.
Selbstkompetenz:	Bezüglich der klassischen personalwirtschaftlichen Grundfunktionen verfügen die Studierenden über ein gleichermaßen grundlegendes wie detailliertes Fachwissen, das sie - ggf. auch mit Fachkollegen in Gruppen/im Team konstruktiv zusammenarbeitend - in komplexen praxisbedeutsamen Problemsituationen/-fällen unter Beachtung individual-, kollektivarbeits- sowie sozialversicherungsrechtlicher Rahmenbedingungen zielführend einzubringen verstehen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Durch eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit perspektivisch ganz unterschiedlichen personalwirtschaftlichen Fragestellungen, inkl. jenen der interkulturellen Personalarbeit, gelingt es den Studierenden nicht nur, Verständnis für (kultur-)übergreifende Problemlagen zu entwickeln, sondern auch die insbes. in Verbindung mit personalwirtschaftlichem Alltagshandeln in weltweit agierenden Unternehmen notwendige Wertschätzung gegenüber anderen Lebens- und Wirtschaftsformen in das eigene Verhaltensrepertoire zu integrieren. Die Offenheit für aktuell diskutierte resp. zukunftsorientierte Fragestellungen der Personalarbeit findet ihre Entsprechung in der Bereitschaft der Studierenden zu lebenslangem Lernen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Personalwirtschaft I	50	100
<i>Konzepte betrieblicher Personalwirtschaft – Personalwirtschaftliche Grundsatzentscheidungen (Personalpolitik, -planung, -organisation) – Vertiefung personalwirtschaftlicher Grundfunktionen (Personalbedarfsermittlung, -beschaffung, Entgelt- und Sozialleistungspolitik, Personaleinsatz, -entwicklung, -freistellung) insbes. unter strategischem Aspekt (Teilbereiche fakultativ auch im 6. Sem.)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Personalwirtschaft II	50	100
<i>Arbeitsrecht (Vertiefung von Individual- und Kollektivarbeitsrecht sowie Tarifvertragsrecht) - Grundzüge des Sozialversicherungsrechts – Personalinformationswirtschaft – Personalforschung – Interkulturelle Personalarbeit – Ausgewählte Themen zukunftsorientierter Personalarbeit (Teilbereiche fakultativ auch im 5. Sem.)</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> • Drumm, H.J.: Personalwirtschaft, Berlin/Heidelberg: Springer • Hentze, J./Kammel, A. sowie Hentze, J./Graf, A.: Personalwirtschaftslehre 1 + 2, Stuttgart: UTB • Jung, H.: Personalwirtschaft, München: Oldenbourg • Scholz, C.: Personalmanagement: Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, München: Vahlen • Stock-Homburg, R.: Personalmanagement: Theorien – Konzepte – Instrument, Wiesbaden: Gabler 		
Besonderheit		

Wahlmodul I oder II: Material- und Produktionswirtschaft

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul I oder II: Material- und Produktionswirtschaft	deutsch / englisch		16.03.2011 BW	Prof. Fleck, DHBW Lörrach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	BWL II: Material- und Produktionswirtschaft	Wahlpflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch / Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte: 10
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	100 Std.	
	davon Selbststudium	200 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In dem Modul sollen die im Grundstudium erworbenen Kompetenzen vertieft werden. Die Studierenden gewinnen in der Tiefe Kenntnisse über die materialwirtschaftlichen und logistischen Funktionen und Sichtweisen. Sie lernen exemplarische, praxisnahe Problemlösungen kennen, können materialwirtschaftliche Konzepte und Methoden beurteilen und konkrete Aufgabenstellungen lösen. Sie lernen in operativer und in strategischer Sicht materialwirtschaftliche und logistische Entscheidungen zu treffen und Strategieoptionen aus einer Umsetzungsperspektive heraus zu beurteilen. Für komplexe Aufgabenstellungen können integrierte, logistikorientierte Materialwirtschaftskonzepte entwickelt werden unter Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte und unter Einsatz aktueller IT-Instrumente. Methoden des Qualitätsmanagements und des Prozessmanagements werden exemplarisch erlernt und die Studierenden werden befähigt, die Eignung der Methoden auf Problemstellungen des betrieblichen Alltags zu beurteilen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden lernen die Beurteilung materialwirtschaftlicher Konzepte bezüglich ihrer Wirkungen auf die gesellschaftliche Arbeitswelt und auf die Umwelt kennen. Sie verstehen die sozialen Veränderungen, die durch die Entwicklung zu einer globalisierten und vernetzten Wertschöpfungskette entstehen. Insbesondere die Supply Chain Mechanismen können von den Studierenden beurteilt und eingeordnet werden. Somit sind die Studierenden in der Lage, die Strategie und das Verhalten von Unternehmungen auch aus einer sozial-ethischen Perspektive zu analysieren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können material- und produktionswirtschaftliche Methoden eigenständig auf konkrete Problemstellungen anwenden. Dabei sind sie in der Lage, unterschiedliche Informationsquellen eigenständig zu nutzen. Sie erwerben Teamfähigkeit zur Diskussion und kompetenten Bearbeitung von material- und produktionswirtschaftlichen Aufgabenstellungen, so dass sie in der betrieblichen Praxis Verantwortung für relevante Projekte übernehmen und sie zum Erfolg führen können. Dabei sind sie offen für Kritik und Anregungen und können ihren Standpunkt argumentativ vertreten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden eignen sich eine fundierte Problemlösungskompetenz auch für komplexere Fragestellungen an. Das erworbene Methodenwissen befähigt sie zur selbst-

	ständigen Übertragung der grundsätzlichen Lösungsmuster auf artverwandte produktions- und materialwirtschaftliche Fragestellungen. Sie sind in der Lage, solche Fragestellungen selbstständig zu analysieren und Lösungsansätze zu formulieren. Dabei berücksichtigen Sie Interdependenzen zu anderen Unternehmensbereichen und reflektieren kritisch ihre Vorgehensweise.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Lehr- und Lerneinheit 1:	Material- und Produktionswirtschaft I	50	100
<i>Integrierte Materialwirtschaft – Strategische Beschaffung – Operative Beschaffung – E-Procurement – Supply Chain Management – Logistikentscheidungen – Beschaffungsrelevante Rechtsgebiete – Exemplarische Vertiefungen und aktuelle Entwicklungen</i> <i>(Soweit die Themen Gegenstand von BWL II sind, haben sie Vertiefungscharakter / Teilbereiche fakultativ auch im 6. Semester)</i>			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Material- und Produktionswirtschaft II	50	100
<i>Konzepte und Methoden des materialwirtschaftlichen Prozessmanagements – Standortentscheidungen für Produktion und Lager – Produktionsplanung und –steuerung – Qualitätsmanagement – Material- und Produktionswirtschaftscontrolling – Umweltschutzpolitik – IT-Unterstützung in der Material- und Produktionswirtschaft – Fallbeispiele und aktuelle Entwicklungen</i> <i>(Soweit die Themen Gegenstand von BWL II sind, haben sie Vertiefungscharakter / Teilbereiche fakultativ auch im 5. Semester)</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Corsten, H.: Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, München / Wien • Günther, H. et al.: Produktion und Logistik, Berlin • Large, R.: Strategisches Beschaffungsmanagement, Wiesbaden • Neumann, A.: Führungsorientiertes Qualitätsmanagement, München • Pfeifer, T.: Qualitätsmanagement, München • Schulte, Ch.: Logistik, München • Slack, N. et al.: Operations Management, Edinburgh • Thonemann, U.: Operations Management, München • Wannenwetsch, H.: Vernetztes Supply Chain Management, Berlin • Wildemann, H.: Supply Chain Management. Effizienzsteigerung in der unternehmensübergreifenden Wertschöpfungskette, München

Besonderheiten

Modul Profilfach Stuttgart: Human Resource Management I

Formale Angaben zum Modul I	
Studiengang	Studienrichtung
BWL	BWL-Industrie

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche/r
Profilfach: Human Resource Management I	deutsch		15.06.2015 BW	Prof. Dr. Kirsch (DHBW Stuttgart)

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung (Vorlesung) mit Gruppen- / Einzelarbeit und Diskussion; Fallstudien; Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Min. ▪ 10-15 Seiten

Workload und ECTS				
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std	ECTS-Punkte	5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std		
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Fachkompetenz	In diesem Modul lernen die Studierenden den Personalbereich als wichtigen Funktionsbereich und Produktionsfaktor kennen. Sie erhalten einen Überblick über die Tätigkeitsfelder der Funktionsträger im Personalbereich. Außerdem werden ihnen die wichtigsten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vermittelt. Sie lernen die Akteure der Arbeitsbeziehungen kennen und erhalten Einblicke in die kollektive Regelung von Arbeitsbeziehungen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben sich intensiv mit personalpolitischen Zielsetzungen und Handlungen aus betriebswirtschaftlicher, ethischer, rechtlicher und sozialer Sicht befasst und Einblicke in ein verantwortliches Personalmanagement gewonnen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden lernen, sich mit Fachvertretern und Laien über personalpolitische Themen auszutauschen. Sie lernen darüber hinaus ihr Wissen und ihre Urteile fachgerecht zu kommunizieren. Sie erwerben themenbezogenes Fachwissen, indem sie Informationen aus diversen Quellen generieren und aufbereiten. Sie lernen entscheidungs- und systemorientiertes Denken und sind in der Lage, Problemstellungen aus dem Personalbereich zielorientiert und strukturiert zu bearbeiten und einer adäquaten Lösung zuzuführen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden lernen die zur Verfügung stehenden Quellen über den Personalbereich hinaus zu nutzen. Sie sind offen für Anregungen und Kritik. Sie verfügen über einen grundlegenden Bestand an Wissen, den sie mit in anderen Modulen Gelerntem in Zusammenhang bringen können.

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
	h	h
(LE 1): Human Resource Management 1	24	36

Begriff und Gegenstandsbereiche des Personalmanagements – Bedeutung des Personalbereichs im Unternehmen – Tätigkeitsfelder im Personalbereich (z.B. Rolle und Aufgaben des Personalreferenten – wissenschaftliche Ansätze im Personalmanagement (z.B. Produktionsfaktorenansatz, verhaltenswissenschaftlicher Ansatz, Human Resource Management Ansatz)

- aktuelle Arbeitsmarktentwicklungen (z. B. Migration, Fachkräftemangel, demographischer Wandel)		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit h	Selbststudium h
(LE 2): Human Resource Management 2	36	54
Labor Relations: Akteure der Arbeitsbeziehungen – Arbeitnehmervertretung/Betriebsrat – Kollektive Regelung von Arbeitsverhältnissen – Tarifverhandlungen – Arbeitskampf (Streik, Aussperrung, Schlichtung, Urabstimmung) – Wandel der Arbeitsbeziehungen – Labor Relations-Management		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Drumm, H.J.: Personalwirtschaft, Berlin/Heidelberg: Springer • Hentze, J./Kammel, A. sowie Hentze, J./Graf, A.: Personalwirtschaftslehre 1+2, Stuttgart: UTB • Jung, H.: Personalwirtschaft, München: Oldenbourg • Preißing, D. (Hrsg.): Erfolgreiches Personalmanagement im demografischen Wandel, München: Oldenbourg • Scholz, C.: Personalmanagement: Informationsorientierte und verhaltensorientierte Grundlagen, München: Vahlen • Stock-Homburg, R.: Personalmanagement: Theorien-Konzepte-Instrumente, Wiesbaden: Gabler • Trost, A.: Talent Relationship Management: Personalgewinnung in Zeiten des Fachkräftemangels, Berlin/Heidelberg: Springer

Modul Profilfach Stuttgart: Human Resource Management II

Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Studienrichtung
BWL	BWL-Industrie

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche/r
Profilfach: Human Resource Management II	deutsch		15.06.2015 BW	Prof. Dr. Kirsch (DHBW Stuttgart)

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	Human Resource Management I	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung (Vorlesung) mit Gruppen- / Einzelarbeit und Diskussion; Fallstudien; Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Min. ▪ 10-15 Seiten

Workload und ECTS				
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std	ECTS-Punkte	5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std		
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Fachkompetenz	Die Studierenden lernen die Rollen kennen, die Change-, Diversity- und Gesundheitsmanagement sowie die Arbeitsorganisation im Unternehmen spielen. Sie erlangen vertiefte Kenntnisse zu diesen Aufgabenfeldern und sind in der Lage, fachlich fundiert und kritisch an Aufgabenstellungen aus diesen Bereichen mitzuwirken. Die Studierenden erlangen zudem betriebswirtschaftlich, sozialpsychologisch und kommunikationswissenschaftlich fundierte Kenntnisse zum Führen von Mitarbeitergesprächen (Auswahl, Beurteilung, Kündigung).
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erwerben die Kompetenz, personalpolitische Entscheidungen nicht nur unter ökonomischen, sondern auch unter sozialen, psychologischen und moralisch-ethischen Gesichtspunkten zu treffen. Sie können Verantwortung in und für ein Team übernehmen und haben gelernt, konstruktiv in Arbeitsgruppen mitzuarbeiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben gelernt, Informationen aus verschiedenen Quellen zu sammeln und aufzubereiten. Sie können ihren Standpunkt darlegen und gegebenenfalls zu verteidigen. Sie können mit Kritik umgehen und selbst angemessen kritisieren. Sie haben die Fähigkeit erworben fachadäquat zu kommunizieren und sich mit Experten und Laien über personalpolitische Themen auszutauschen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten und ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit anzuwenden. Sie können selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten und das Erlernete mit anderen Modulhalten verknüpfen.

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
	h	h
(LE 1): Human Resource Management 3	27	47
Change Management – Diversity Management – Gesundheitsmanagement - Arbeitsorganisation		

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit h	Selbststudium h
(LE 2): Human Resource Management 4	28	48
HR Berichtswesen – wichtige Kennzahlen im Personalbereich – Bewerber- und Mitarbeitergespräche (Auswahlgespräche, Beurteilungsgespräche, Kündigungsgespräche)		

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Drumm, H.J.: Personalwirtschaft, Berlin/Heidelberg: Springer • Hentze, J./Kammel, A. sowie Hentze, J./Graf, A.: Personalwirtschaftslehre 1+2, Stuttgart: UTB • Jung, H.: Personalwirtschaft, München: Oldenbourg • Mentzel, W./Grotzfeld, S.: Mitarbeitergespräche erfolgreich führen, Freiburg:Haufe • Scholz, C.: Personalmanagement: Informationsorientierte und verhaltensorientierte Grundlagen, München: Vahlen • Stock-Homburg, R.: Personalmanagement: Theorien-Konzepte-Instrumente, Wiesbaden: Gabler

Modul Profilfach Stuttgart: International Business Administration I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profilfach: International Business Administration I	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. van Geldern, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch, Übungen, E-learning, blended learning, Fallstudie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Inhalte des Fachs International Business Administration. Sie bekommen ein Verständnis dafür, wie sich die internationale Ausrichtung von Unternehmen historisch im Zeitablauf von frühen Anfängen bis zur Globalisierung entwickelt hat. Sie sind in der Lage, in diesem Zusammenhang zu verstehen, warum und wie das Handeln von Unternehmen durch globale Anforderungen und einen intensivierten globalen Wettbewerb beeinflusst wird und in welchen Stufen eine Internationalisierung vor sich geht. Sie können sich eine Meinung über Zusammenhänge und Abhängigkeiten bilden. Ausgehend von klassischen Erklärungsmodellen in Bezug auf die Theorien des Außenhandels können sie kapitalmarktorientierte Erklärungsansätze und weitere Theorien bezüglich Direktinvestitionen verstehen, differenzieren und beurteilen.</p> <p>Die Studierenden verstehen des Weiteren die unterschiedlichen Ansätze, relevante Märkte zu erkennen, zu beurteilen, zu besetzen und zu bearbeiten. Sie lernen kennen, wie die Aufgabenverteilung in ausländischen Märkten organisiert werden kann und welche Möglichkeiten für die Regelung der Beziehungen zwischen Landesgesellschaften und Stammhaus bestehen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Vielschichtigkeit und Komplexität der internationalen Unternehmensführung und die Gründe der Entwicklung im Zeitablauf bis hin zur Globalisierung. Sie verstehen die Problematik und Rahmenbedingungen auf dem Weg zur Internationalisierung und Globalisierung. Insbesondere bekommen sie ein Gefühl dafür, welche Zielsetzungen die Unternehmen dabei verfolgen und welchen Zwängen sie unterliegen. Sie verstehen die Probleme, auf die Unternehmen im Hinblick auf das Abwägen zwischen zentralen Organisations- und Führungsnotwendigkeiten einerseits und der Berücksichtigung multinationaler vielschichtiger Besonderheiten andererseits stoßen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden können sich eine Meinung über die Rahmenbedingungen der Internationalisierung und der Globalisierung bilden, Verhaltensweisen reflektieren und ihren</p>

	Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation begründen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den sich beeinflussenden Faktoren einer Internationalisierung zu sehen und Handlungsansätze für die Praxis zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	International Business 1	24	36
<i>Elemente einer Internationalisierung der Wirtschaft: Historische Entwicklungen, Internationalisierung und Außenhandel, Globalisierung</i>			
<i>Theorien der Internationalisierung: Außenhandelstheorien, Direktinvestitionen</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	International Business 2	36	54
<i>Strategien der internationalen Unternehmung: Markteintritt und Marktbearbeitungsstrategien, Information und Zielmarktstrategien</i>			
<i>Organisationsstrukturen der internationalen Unternehmung: Grundformen, Gestaltungselemente, Zentralisation/ Dezentralisation, Koordination</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • de Miroschedji, S. A. : Globale Unternehmens- und Wertschöpfungsnetzwerke: Grundlagen – Organisation – Gestaltung, Wiesbaden: DUV • Kreikebaum, H.; Gilbert, D. U.; Reinhardt, G. O.: Organisationsmanagement internationaler Unternehmen: Grundlagen und moderne Netzwerkstrukturen, Wiesbaden: Gabler • Kutschker, M.; Schmid, S.: Internationales Management, München: Oldenbourg • Meckl, R.: Internationales Management, München: Vahlen • Welge, M. K.; Holtbrügge, D.: Internationales Management: Theorien, Funktionen, Fallstudien, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 	

Besonderheit

Modul Profilfach Stuttgart: International Business Administration II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profilfach: International Business Administration II	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. van Geldern, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	International Business Administration I	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch, Übungen, E-learning, blended learning, Fallstudie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden erwerben nach dem grundlegenden Überblick in den vorgeschalteten Semestern einen detaillierten Einblick in ausgewählte spezielle betriebliche Funktionen im internationalen Kontext. So lernen sie z.B., wie der umfassende Begriff des Supply Chain Management mit Beschaffung, Logistik und Produktionssystemen international gestaltet wird, oder verstehen, wie Forschung und Entwicklung international organisiert werden können. Alternativ kann auch verdeutlicht werden, welche Anpassungen die Marketing-Mix-Faktoren im internationalen Kontext erfahren müssen; oder die Studierenden erhalten einen Einblick in die Aufgaben eines internationalen Finanzmanagement, Besonderheiten des internationalen Cash Management sowie die Festlegung von Transferpreisen. Schließlich lernen sie die Organisation, die Anforderungen, Besonderheiten und Instrumente eines international orientierten Controllings kennen.</p> <p>Im Zusammenhang mit Entscheidungen im internationalen Personalwesen werden den Studierenden Ziele, Sichtweisen und Strategien sowie Wissen über die Personalbereitstellung im internationalen Kontext vermittelt. Sie lernen außerdem, ein Bewusstsein für die grundlegende Bedeutung eines interkulturellen Managements zu entwickeln: Die Existenz unterschiedlicher Kulturen, ihre Besonderheiten und mögliche Auswirkungen in interkulturellen Aktionen. Zudem entwickeln sie ein Verständnis für die Besonderheiten spezieller Landeskulturen, die im internationalen Geschäft von besonderem Interesse sind.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Besonderheiten ausgewählter unternehmerischer Teilbereiche im internationalen Geschäft. Insbesondere verstehen sie, dass erfolgreiche Geschäfte im internationalen Kontext stark vom Verständnis unterschiedlicher Kulturen abhängig sind. Das Wissen um die Funktionsweise solcher Kulturen (kognitive Kompetenzen) sowie das Interesse an und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen (affektive Kompetenzen) werden geweckt.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden können sich eine Meinung über die Unterschiedlichkeit und Besonderheiten einer international ausgerichteten Unternehmensführung bilden. Sie sind</p>

	imstande, die daraus resultierenden Anforderungen unter Einbeziehung eines Verständnisses der Unterschiedlichkeit von Kulturen zu begründen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den sich beeinflussenden sach- und kulturorientierten Faktoren einer Internationalisierung von Unternehmen zu sehen und dieses Wissen für eine erfolgreiche international ausgerichtete Unternehmensführung zu nutzen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	International Business 3	27	47
<i>Funktionsbezogenes internationales Management: z.B. Supply Chain Management, Forschung und Entwicklung, Marketing, Finanzierung, Controlling</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	International Business 4	28	48
<i>Personalmanagement in internationalen Unternehmen: Ziele und Strategien, Personalarbeitstellung Interkulturelles Management: Kognitive und affektive Kompetenzen, ausgewählte Landeskulturen, Diversity</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Dülfer, E.; Jöstingmeier, B.: Internationales Management in unterschiedlichen Kulturbereichen, München: Oldenbourg • Kutschker, M.; Schmid, S.: Internationales Management, München: Oldenbourg • Meckl, R.: Internationales Management, München: Vahlen • Welge, M. K.; Holtbrügge, D.: Internationales Management: Theorien, Funktionen, Fallstudien, Stuttgart: Schäffer-Poeschel

Besonderheit

Modul Profilfach Stuttgart: Technik für Betriebswirte I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profilfach: Technik für Betriebswirte I	deutsch		16.03.2011 BW	Prof. Hellig, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden verstehen grundlegende Zusammenhänge der Festigkeitslehre und Technischen Mechanik als Voraussetzung zur Konstruktion materieller Objekte. Sie können die in der Natur vorkommenden Bewegungen durch physikalisch messbare Größen beschreiben und verfügen über ein Grundverständnis für die Beschreibung ruhender und bewegter sowie starrer und elastischer Körper in der Sprache der Technischen Mechanik. Darüber hinaus verfügen die Studierenden über grundlegendes Wissen zu den übergreifenden Themen Werkstoffkunde (Grundzüge der Werkstofftechnologie sowie Herstellung und den Anwendungsbereichen technischer Werkstoffe) und Elektrotechnik (Grundlagenwissen über elektrische Bauelemente und über die Maschinen-, Geräte- und Antriebstechnik).
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten, die Gruppenleitung anerkennen und ggf. selbst übernehmen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Daten und Informationen aus diversen Quellen sammeln und nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten und präsentieren. Sie können zur Verfügung stehende Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt zu verteidigen, können dabei mit Kritik umgehen und selbst adäquat kritisieren. Sie beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie stellen Verständnisfragen rechtzeitig und sind offen für Anregungen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über Fähigkeiten für ein interdisziplinäres, technisch-analytisches Denken. Sie besitzen einen umfangreichen technischen Wortschatz und die Fähigkeit, technische Fachtermini auch fachfremden Gesprächspartnern zu erläutern.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Einführung in die Festigkeitslehre und Technische Mechanik	24	36
<i>Statik des starren Körpers (Kräfte, Moment, Schwerpunkt, Schnittlasten des Balkens), Grundlagen der Elastizitätstheorie (Hooke'sches Gesetz, Flächenmomente, elastische Linie des Balkens, Torsion), Einführung in die Kinematik und Kinetik (Bewegung, Raum und Zeit, Newton'sches Grundgesetz, Kinetik des Schwerpunktes, Reibung, Schwingungen, Stoß)</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Grundlagen der Werkstofftechnik, der Elektrotechnik	36	54
<i>Grundlagen der Werkstofftechnik Metall- und Legierungskunde (kristalline Stoffe, Eigenschaften Metalle, Phasenumwandlungen, Legierungsbildung, Korrosion), Eisenwerkstoffe (Eisen-Kohlenstoff-Schaubild, Eisenbegleiter und Legierungselemente, Wärmebehandlung von Stahl, Gusswerkstoffe), Nichteisenmetalle (Kupfer, Nickel, Aluminium, Magnesium, Titan, Zinn, Blei), Kunststoffe (Thermoplaste, Elastomere, Duroplaste, Eigenschaften), Werkstoffprüfung (Zug, Druck, Biegung, Torsion, Härte, Bruchverhalten, Zerstörungsfreie Prüfung) Grundlagen der Elektrotechnik Gleichstrom, Elektrisches und magnetisches Feld, Wechselstrom, Drehstrom, Bauelemente und Baugruppen der Elektronik (Halbleiter, Widerstände, Spulen, Kondensatoren, Transistoren, Gleichrichter, Verstärker, Integrierte Schaltungen), Elektrische Maschinen (Gleichstrommaschinen, Generatoren, Transformatoren, Wechselstrommaschinen)</i>			
Literatur			
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> • Bauckholt, H.-J.: Grundlagen und Bauelemente der Elektrotechnik, München: Hanser • Böge, W.; Plaßmann, W. (Hrsg.): Vieweg-Handbuch Elektrotechnik: Grundlagen und Anwendungen für Elektrotechniker, Wiesbaden: Vieweg • Constantinescu-Simon, L.; Fransua, A.; Saal, K.: Elektrische Maschinen und Antriebssysteme: Komponenten, Systeme, Anwendungen, Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg • Gross, D.; Hauger, W.; Schröder, J.; Wall, W. A.: Technische Mechanik 1-2, Berlin: Springer • Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 1-3, München: Pearson Studium • Roos, E.; Maile, K.: Werkstoffkunde für Ingenieure: Grundlagen, Anwendung, Prüfung, Berlin, Heidelberg: Springer 			
Besonderheit			

Modul Profilfach Stuttgart: Technik für Betriebswirte II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profilfach: Technik für Betriebswirte II	deutsch		16.03.2011 BW	Prof. Hellig, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	Technik für Betriebswirte I	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>55 Std.</i>	5
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>95 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen den Aufbau einer Konstruktionszeichnung und können ein materielles Objekt in seinen Ansichten maßstabsgetreu darstellen. Sie begreifen die Konstruktionszeichnung als Informationsträger zur eindeutigen Übermittlung technischer und geometrischer Eigenschaften eines Objektes. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen zur Konstruktionslehre. Sie verfügen über Grundkenntnisse des konstruktiven Gestaltens von Maschinenelementen sowie ihrer Dimensionierung. Sie kennen die Grundlagen der Fertigungstechnik und -verfahren sowie den Aufbau und Einsatz neuzeitlicher Werkzeugmaschinen und Betriebsmittel. Ferner sind ihnen die Grundzüge der Gestaltung von Arbeitssystemen unter Beachtung der Humanisierung des Arbeitslebens bekannt (Einblick in die Konstitution und Leistungsdisposition menschlicher Arbeitskräfte, Grundlagenwissen über die Gestaltung und Beurteilung von Arbeitssystemen und ihrer Umgebung sowie Grundkenntnisse über den Arbeitsschutz).
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten, die Gruppenleitung anerkennen und ggf. übernehmen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Daten und Informationen aus diversen Quellen sammeln sowie nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten und präsentieren. Sie können zur Verfügung stehende Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Sie sind in der Lage, vorgegebene Methoden auf konkrete Problemstellungen selbstständig anzuwenden. Sie verfügen über Anwendungswissen zum erfolgreichen Einsatz von Kreativitätstechniken. Sie stellen gezielte Verständnisfragen und sind offen für Anregungen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten Argumentation zu verteidigen, können dabei mit Kritik umgehen und selbst adäquat kritisieren. Sie beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die Kompetenz, technisch-betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Implikationen unter Perspektive der Konstruktions- und Fertigungstechnik zu erkennen und zu verstehen. Sie besitzen einen

	<p>umfangreichen technischen Wortschatz und die Fähigkeit, technische Fachtermini auch fachfremden Gesprächspartnern zu erläutern. Sie sind befähigt, komplexe Zusammenhänge der menschlichen Arbeitswelt unter interdisziplinären, technisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu analysieren und zu diskutieren.</p> <p>Sie sind darüber hinaus imstande, erfolgreich an Schnittstellen zu technischen Funktionsbereichen zu agieren, komplexe technisch-wirtschaftliche Fragestellungen qualifiziert aufzubereiten und Lösungsansätze im Spannungsfeld verschiedener betrieblicher Zielsetzungen zu entwickeln.</p>
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Technisches Zeichnen und Grundzüge der Konstruktionstechnik	27	47
<p><i>Technisches Zeichnen als Informationsmittel für Konstruktion und Fertigung, Darstellung und Bemaßung von Bauteilen, verschiedene Ansichten, Schnitte.</i></p> <p><i>Beanspruchungs-/werkstoffgerechtes und funktions-/fertigungsgerechtes Gestalten und Dimensionieren, Toleranzen, Passungen, Oberflächen, Verbindungstechnik (Schweißen), Welle-Nabenverbindungen, Lagerungen, Gehäuse- und Wellengestaltung, Zahnradgetriebe, Schaltkupplungen und Bremsen, Einführung in die CAD-Technik</i></p>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Grundlagen der Fertigungstechnik sowie Arbeitswissenschaft	28	48
<p><i>Fertigungstechniken nach DIN 8580: Urformen (Gießen, Sintern), Umformen (Zug-, Druck-, Biege-, Schubumformen), Trennen (Zerteilen, Spanen, Sägen, Bohren, Drehen, Fräsen, Hobeln, Schleifen, Honen, Läppen), Fügen (Löten, Schweißen, Kleben), Beschichten (Lackieren, Pulverbeschichten, Galvanisieren), Stoffeigenschaften ändern (Härten, Vergüten, Wärmebehandlungen), Montage, CNC-Steuerungen, Werkzeug- und Werkstückwechsler, Bearbeitungszentren, Fertigungszellen, Flexible Fertigungssysteme</i></p> <p><i>Prinzipien menschlicher Kraft- und Energieerzeugung (Biomechanik, Muskelsystem, Stoffwechsel, Skelettsystem), Arbeitsumgebung (Arbeitsstoffe, Strahlung, Klima, Lärm, Mechanische Schwingungen, Beleuchtung), Arbeitsschutz (Personenbezogener Arbeitsschutz [Arbeitszeit, Frauen, Mütter, Schwerbehinderte], Arbeitsstätten und Arbeitsumgebung, Gefährdungsanalysen), Ergonomische Arbeitsgestaltung (Anthropometrie, Physiologie), Entgeltsysteme (leistungsorientierte Entlohnung), Flexible Arbeitszeitgestaltung</i></p>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Awiszus, B.; Bast, J.; Dürr, H.; Matthes, K.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Fertigungstechnik, München: Fachbuchverlag Leipzig im Carl-Hanser-Verlag • Grote, K. H.; Feldhusen, J. (Hrsg.): Dubbel Taschenbuch für den Maschinenbau, Berlin u.a.: Springer • Hoischen, H.; Hesser, W. (Hrsg.): Technisches Zeichnen: Grundlagen, Normen, Beispiele. Darstellende Geometrie, Berlin: Cornelsen • Künne, B.: Einführung in die Maschinenelemente: Gestaltung, Berechnung, Konstruktion, Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: Teubner • Schlick, Ch.; Bruder, R.; Luczak, H.: Arbeitswissenschaft, Berlin u.a.: Springer • Westkämper, E.; Warnecke, H.-J.: Einführung in die Fertigungstechnik, Wiesbaden: Vieweg + Teubner

Besonderheit

Modul Profulfach Stuttgart: Vertriebsmanagement I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profulfach: Vertriebsmanagement I	deutsch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Kirsch, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Min. ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen Überblick über die Grundlagen des Fachs Vertriebsmanagement. Sie lernen den Vertriebsbereich als bedeutenden Funktionsbereich zu charakterisieren und in den betriebswirtschaftlichen Zusammenhang, insbesondere in die Absatzwirtschaft und das Marketing einzuordnen. Sie lernen das Vertriebsmanagement in verschiedenen Wirtschaftsbereichen kennen. Ferner erlangen sie Einblicke in wichtige Entscheidungsbereiche des Vertriebsmanagements. Sie kennen die verschiedenen Vertriebskonzeptionen, Vertriebswege und Verkaufsformen. Die Studierenden verbessern ihre fachliche und methodische Kompetenz.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden lernen die teilweise divergierenden Ansprüche kennen, die die Vertriebsakteure (Unternehmen, Verkäufer, Kunden, Händler etc.) leiten. Sie haben sich intensiv mit vertrieblichen Zielsetzungen und Handlungen aus ökonomischer, ethischer, ökologischer und sozialer Sicht befasst und Einblicke in ein verantwortliches Vertriebsmanagement gewonnen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden lernen, sich mit Fachvertretern und Laien über Vertriebsthemen auszutauschen und ihr Wissen und ihre Urteile fachadäquat zu kommunizieren. Sie erwerben themenbezogen fachwissenschaftliches Wissen, indem sie Daten aus diversen Quellen sammeln und aufbereiten. Sie lernen entscheidungs- und systemorientiertes Denken und sind in der Lage, Problemstellungen aus dem Vertriebsbereich zielorientiert und strukturiert zu bearbeiten und einer angemessenen Lösung zuzuführen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden lernen die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel über den Vertriebsbereich hinaus zu nutzen. Sie sind offen für Anregungen und Kritik und übernehmen unter Anleitung Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie verfügen über einen grundlegenden Bestand an Wissen, den sie mit in anderen Modulen Gelerntem in Zusammenhang bringen können.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Vertriebsmanagement 1	24	36
<i>Einordnung des Vertriebs in den betrieblichen, insbesondere in den absatzwirtschaftlichen Zusammenhang – Bedeutung des Vertriebs – Zusammenhang zwischen Marketing und Vertrieb – Vertrieb in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen – Vertriebskonzeptionen (Strukturvertrieb – Sales Excellence Vertrieb – Schlagzahlmanagement – methodengestützter Vertrieb – Total Sales Quality – Customer Relationship Management – Computer Aided Selling)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Vertriebsmanagement 2	36	54
<i>Vertriebswege (Auswahl und Bewertung) – Mehrkanalvertrieb – Handel als Vertriebspartner – Konzepte der Zusammenarbeit mit dem Handel (Franchising, Efficient Consumer Response) – Vertikalisierung – Reisende versus Handelsvertreter – Verkaufsformen (Persönlicher Verkauf, Distanzpersönlicher Verkauf, Unpersönlicher Verkauf)</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Barth, H.; Hartmann, M.; Schröder, H.: Betriebswirtschaftslehre des Handels, Wiesbaden: Gabler • Homburg, Ch.; Schäfer, H.; Schneider, J.: Sales Excellence, Wiesbaden: Gabler • Kirsch, J.; Müllerschön, B.: Marketing kompakt, Sternenfels, Berlin: Wissenschaft und Praxis • Schmickler, M.; Rudolph, Th.: Erfolgreiche ECR-Kooperationen. Vertikales Marketing zwischen Industrie und Handel, Neuwied: Luchterhand • Winkelmann, P.: Vertriebskonzeptionen und Vertriebssteuerung, München: Vahlen

Besonderheit

Modul Profilfach Stuttgart: Vertriebsmanagement II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Profilfach: Vertriebsmanagement II	deutsch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Kirsch, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	Vertriebsmanagement I	Wahlpflichtmodul, lokales Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur oder ▪ Seminararbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Min ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden lernen die Rolle, die die Kundenorientierung im modernen Vertrieb spielt, kennen. Darüber hinaus erlangen sie tiefergehende Einblicke in Teilaspekte des Kundenmanagement, wobei vor allem die Instrumente und Verfahren des Kundenmanagement und ihre Anwendung im Vordergrund stehen. Die Studierenden sind darüber hinaus in der Lage, Verkaufsgespräche bzw. Verhandlungen zu führen. Außerdem befassen sich die Studierenden mit Fragen der Führung der Vertriebskräfte, der Aufbauorganisation, der Planung, der Organisation und der Kontrolle im Vertriebsbereich.</p> <p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum wissenschaftlich fundierten Bearbeiten vertrieblicher Problemstellungen. Sie leiten aus den gesammelten Informationen fundierte Urteile ab, die sie argumentativ begründen und verteidigen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit dem Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, bei der Bewertung von Informationen und Handlungen auch soziale und ethische Aspekte zu berücksichtigen. Sie können Verantwortung in einem Team zu übernehmen und konstruktiv in Arbeitsgruppen mitarbeiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, fachadäquat zu kommunizieren und sich mit Experten und Laien über das Fachgebiet fundiert auszutauschen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten und ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit bzw. ihren Beruf anzuwenden. Sie sind imstande, selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten und das Erlernete mit anderen Modulinhalt zu verknüpfen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Vertriebsmanagement 3	27	47
<i>Kundenorientierung (z.B. Kundenidentifizierung – Kundenqualifizierung – Kundendatenbanken – Kundenprofile, Adressmanagement – Opportunity Management – Klein- und Großkundenmanagement) – Verkaufsgesprächs- und Verhandlungsführung</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Vertriebsmanagement 4	28	48
<i>Vergütungssysteme im Vertrieb – Steuerung des Außendienstes – Organisation des Vertriebs – Gebiets-, Touren- und Besuchspannung – Vertriebscontrolling</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Becker, J.: Strategisches Vertriebscontrolling, München: Vahlen • Bruhn, M.: Kundenorientierung. Bausteine eines exzellenten CRM, München: Beck • Diller, H.; Haas, A.; Ivens, B.: Verkauf und Kundenmanagement, Stuttgart: Kohlhammer • Winkelmann, P.: Vertriebskonzeptionen und Vertriebssteuerung, München: Vahlen

Besonderheit

Modul Volkswirtschaftslehre I: Einführung und Mikroökonomik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre I: Einführung und Mikroökonomik	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Häring, DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre kennengelernt und sind in der Lage, Nutzen und Grenzen der Verwendung von Modellen in der ökonomischen Analyse zu erklären und zu beurteilen. Sie haben die Grundlagen der Analyse von Haushalten und Unternehmen verstanden und haben die Fachkompetenz erworben, mit diesem Instrumentarium das Geschehen auf Märkten zu analysieren und auf neue Probleme anzuwenden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von Marktunvollkommenheiten zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können die Logik ökonomischer Entscheidungen erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln ziehen. Sie sind in der Lage, Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen fachadäquat zu kommunizieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Preistheorie in verschiedenen Markttypen und Marktformen hilft den Studierenden, die Situation in ihren jeweiligen Unternehmen zu verstehen und gegebenenfalls Problemlösungen zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in die Volkswirtschaftslehre	30	45
<i>Grundbegriffe der VWL – Inhalte, Abgrenzung und Methoden der VWL – Einführung in die volkswirtschaftliche Dogmengeschichte – Wirtschaftssysteme – Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland – Einführung in die Mikroökonomik – Marktmechanismus</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Mikroökonomik	30	45
<i>Theorie des Haushalts – Theorie der Unternehmung: Produktion, Kosten, Angebot – Institutionenökonomie – Faktormärkte – Preisbildung im Polypol, Monopol und Oligopol – Marktunvollkommenheiten – Wirkungen staatlicher Eingriffe – Wettbewerbstheorie – Wettbewerbspolitik</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Baßeler, U.; Heinrich, J.; Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München u. a.: Pearson Education • Erlei, M.; Leschke, M.; Sauerland, D.: Neue Institutionenökonomie, Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Homann, K.; Suchanek, A.: Ökonomik: Eine Einführung, Tübingen: Mohr Siebeck • Krugman, P.; Wells, R.: Volkswirtschaftslehre, Stuttgart: Schäffer-Poeschel [engl.: Economics, New York: Worth Publishers] • Mankiw, N. G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart: Schäffer-Poeschel [engl.: Principles of Economics, Mason, Ohio: Thomson South-Western] • Pindyck, R. S.; Rubinfeld, D. L.: Mikroökonomie, München: Pearson Studium [engl.: Microeconomics, Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall] • Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München: Oldenbourg [engl.: Intermediate Microeconomics: A Modern Approach, New York u. a.: Norton] • Wildmann, L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomie und Wettbewerbspolitik: Module der Volkswirtschaftslehre 1, München: Oldenbourg

Modul Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomik, Geld und Währung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL - Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomik, Geld und Währung	Deutsch/Englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Häring DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung, Modul VWL I	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul wird zunächst die Logik der systematischen Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs behandelt. Anschließend wird das makroökonomische Grundmodell der Einkommens- und Beschäftigungstheorie entwickelt. Im zweiten Teil werden die Geldmengenkonzepte, der Geldangebotsprozess, die Wirkungsweise der Geldpolitik sowie währungstheoretische Fragen diskutiert. Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer sich die Terminologie der VGR angeeignet, den grundsätzlichen Unterschied zwischen einer klassifizierenden Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und einer Erklärung makroökonomischer Phänomene verstanden, den methodischen Ansatz der makroökonomischen Modellbildung kennen gelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Prämissen erkannt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Im Rahmen der Diskussion verschiedener Wachstumsmodelle erkennen die Studierenden die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens. Sie verstehen dadurch, dass das Bruttoinlandsprodukt als alleiniger Wohlstandsindikator nicht ausreicht. Anhand von Beispielen wie dem Sparparadoxon oder der Blasenbildung an Märkten begreifen Sie, dass individuelle Rationalität zu gesellschaftlicher Irrationalität führen kann und können daraus die Notwendigkeit wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns ableiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, mit makroökonomischen Daten und Informationen umzugehen und die Relevanz für ihre eigenen ökonomischen Entscheidungen zu bewerten. Sie können im Rahmen makroökonomischer Modelle logisch argumentieren und sie können die Auswirkungen exogener Schocks, geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen sowie verschiedener Währungssysteme selbstständig ableiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	In diesem Modul lernen die Studierenden die Abhängigkeiten eines Unternehmens von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kennen. Sie verstehen, wie ein Unternehmen von konjunkturellen Abläufen, von geldpolitischen Entscheidungen oder Entwicklungen an den Devisenmärkten beeinflusst wird und welche Reaktionen auf solche exogenen Faktoren möglich sind.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Makroökonomik	28	48
<i>Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Zahlungsbilanz – Analyse des Gütermarktes – Analyse des Geldmarktes – IS-LM Modell – stabilisierungspolitische Wirkungen der Fiskal- und Geldpolitik – Analyse des Arbeitsmarktes – Konjunkturtheorien – Wachstum und technischer Fortschritt</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Geld und Währung	27	47
<i>Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – Inflation – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Theorie der Wechselkurse – Devisenmarkt – Internationale Währungsordnung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Lehreinheit 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blanchard, O., Illing, G.: Makroökonomie, München. • Clement, R., Terlau, W., Kiy, M.: Grundlagen der Angewandten Makroökonomie: Eine Verbindung von Makroökonomie und Wirtschaftspolitik mit Fallbeispielen, München. • Dornbusch, R., Fischer, S., Startz, R.: Makroökonomik, München. • Felderer, B., Homburg, S.: Makroökonomik und neue Makroökonomik, Berlin. • Mankiw, N.G.: Makroökonomik, Stuttgart. • Mussel, G.: Einführung in die Makroökonomik, München. <p>Lehreinheit 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bofinger, P. : Monetary Policy: Goals, Institutions, Strategies, and Instruments, Oxford. • Görgens, E., Ruckriegel, K., Seitz, F.: Europäische Geldpolitik: Theorie, Empirie, Praxis, Stuttgart. • Mishkin, F.S.: The Economics of Money, Banking and Financial Markets, Boston. • Mussel, G.: Grundlagen des Geldwesens, Sternenfels.

Modul Volkswirtschaftslehre III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik	Deutsch/Englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Häring DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	Modul VWL I + II	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Während des dritten Moduls Volkswirtschaftslehre wenden die Studierenden die in den Vorsemestern erworbenen theoretischen Grundlagen in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie und Geld und Währung auf wirtschaftspolitische Fragestellungen an. Sie werden in die Lage versetzt, den Einsatz verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente kritisch zu vergleichen und zu beurteilen. Die Studierenden verstehen, warum wirtschaftspolitische Eingriffe notwendig sein können. Sie sind in der Lage, Eingriffsmöglichkeiten bei externen Effekten, Unteilbarkeiten und asymmetrischen Informationen zu analysieren und zu beurteilen. Gleichzeitig erkennen sie aber auch, dass mögliches Staatsversagen einen Grund für eine zurückhaltende Wirtschaftspolitik darstellt. Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und sind in der Lage, die Wirkungsweise verschiedener Instrumente der Umweltpolitik zu erklären. Die Studierenden können Funktionsweise und Probleme des bestehenden Systems der sozialen Sicherung darlegen. Sie erhalten einen Überblick über Verteilungsmaße und Verteilungstheorien. Dies versetzt sie in die Lage, über rein ökonomische Faktoren hinaus die ethische Dimension des Problems zu erkennen und zu diskutieren. Sie analysieren und bewerten Reformvorschläge für das System der sozialen Sicherung.
Selbstkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen ein allgemein differenzierteres Urteilsvermögen erworben. Die Studierenden werden in besonderem Maße dafür sensibilisiert, wie die theoretische Analyse eines Problems und die dahinter stehenden Annahmen die dafür vorgeschlagenen Lösungen beeinflussen. Sie können normative von positiven Aussagen trennen und sind damit in der Lage, zwischen wirtschaftspolitischer Theorie und ideologischen Komponenten wirtschaftspolitischer Aussagen zu unterscheiden.

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die Auswirkungen des zunehmenden Zusammenwachsens der Weltwirtschaft, das grundlegende Parameter des unternehmerischen Handelns verändert. Die Teilnehmer können die wichtigsten Wirkungen, die von Steuern und Transferleistungen ausgehen, beurteilen und sind so in der Lage, die komplexen Auswirkungen steuerpolitischer Lösungsvorschläge zu bewerten.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Wirtschaftspolitik I	25	50
<i>Einführung in die Wirtschaftspolitik – Werturteilsproblematik – Angebots- und Nachfragesteuerung – Beschäftigung – Preisniveau – Wachstum und demographischer Wandel – außenwirtschaftliches Gleichgewicht – Globalisierung</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Wirtschaftspolitik II	25	50
<i>Umweltökonomie – Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland mit Schwerpunkt Altersversorgung und Gesundheitswesen – Sozialbudget und langfristige Finanzierungsprobleme – Verteilungsbegriffe und -maße – Ansatzpunkte der Verteilungspolitik (Steuern und Transfers)</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Lehreinheit 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blankart, C.B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, München. • Franz, W. Arbeitsmarktökonomik, Berlin. • Fritsch, M., Wein, T., Ewers, H-J.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik, München. • Mussel, G., Pätzold, J.: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, München. • Scherf, Wolfgang: Öffentliche Finanzen: Einführung in die Finanzwissenschaft, Stuttgart. <p>Lehreinheit 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bäcker, G., Nägele, G., Bispinck, R., Hofemann, K.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland 1+2, Wiesbaden. • Feess, E.: Umweltökonomie und Umweltpolitik, München. • Frey, B.S., Kirchgässner, G.: Demokratische Wirtschaftspolitik, München. • Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart. • Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft, München. • Lampert, H., Althammer, J. Lehrbuch der Sozialpolitik, Berlin.

Modul Recht I: Bürgerliches Recht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht I: Bürgerliches Recht	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Werner, DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen zunächst Verständnis für die Praxisrelevanz des Fachs Recht entwickeln. Sie sollen lernen, zivilrechtliche von anderen Fallgestaltungen zu unterscheiden. Weiter sollen die Studierenden eine an den juristischen Gutachtenstil angelehnte Methodik zur Fallbearbeitung kennen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil sollen die Studierenden die einzelnen Bücher des BGB inhaltlich klar voneinander trennen können. Sie sollen weiter die bedeutsamsten Probleme der Praxis im Zusammenhang mit Vertragsschlüssen sowie mit den allgemeinen Vorschriften über Begründung, Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen kennen lernen. Weiterhin sollen sie einen Überblick über weitere ausgewählte Vertragstypen erhalten. Auch werden die Studierenden in die Grundprinzipien von Eigentum, Besitz und beschränkt dinglichen Rechten sowie in die Grundzüge der Rechtsdurchsetzung eingeführt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen. Die Reflektion verschiedener Fälle zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen rechtlicher Entscheidungen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu kritisch analytischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team auch komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Insgesamt sollen die Studierenden im ersten Teil des Moduls einen zusammenfassenden Eindruck vom praxisbezogenen Umgang mit rechtlich relevanten Sachverhalten erhalten und somit in der Lage sein, einen Sachverhalt nach Rechtsgebieten zu ordnen und dem entsprechenden Gerichtszweig zuzuordnen. Sie sollen demgemäß in der Lage sein, entsprechende Fälle praxisnah mit der entsprechenden juristischen Methodik zu bearbeiten. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Vorschriften des allgemeinen Schuldrechts sowie des Kaufrechts in Bezug auf häufige, in der Praxis vorkommende Fragestellungen anwenden und mit dem allgemeinen Schuldrecht</p>

	vernetzen können. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für betriebliche Fragen und Fallgestaltungen.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I	30	45
<i>Überblick über das Rechtssystem und die Rechtgebiete – Juristische Arbeitstechniken – Einführung in das BGB – Natürliche und juristische Personen – Rechtsgeschäfte (Willenserklärung / Anfechtung) – Abstraktionsprinzip – Vertretung / Vollmacht – Fristen und Termine / Verjährung – Schuldverhältnisse – Pflichtverletzungen – Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen – Allgemeine Geschäftsbedingungen – Kaufvertrag (eCommerce, Fernabsatz)</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Bürgerliches Recht II	30	45
<i>Werkvertrag – Sonstige Vertragstypen – Unerlaubte Handlungen – Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen und unbeweglichen Sachen – Sicherungsrechte – Sicherungsübereignung – Hypotheken / Grundschulden – Grundzüge der Rechtsdurchsetzung – Gerichtsaufbau – Mahn- und Vollstreckungsbescheide – Klage – Vollstreckung in Sachen und Rechte</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Brox, H.; Walker, W.-D.: Allgemeines Schuldrecht, München: Beck • Brox, H.; Walker, W.-D.: Besonderes Schuldrecht, München: Beck • Führich, E.: Wirtschaftsprivatrecht: Basiswissen des Bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts für Wirtschaftswissenschaftler und Unternehmenspraxis, München: Vahlen • Führich, E.; Werdan, I.: Wirtschaftsprivatrecht in Fällen und Fragen, München: Vahlen • Kallwass, W.: Privatrecht, München: Vahlen • Medicus, D.: Allg. Teil des BGB, Heidelberg: Müller • Musielak, H.-J.: Grundkurs ZPO, München: Beck • Wieling, H.-J.: Sachenrecht, Berlin: Springer • Wörlen, R.: BGB AT, Köln: Heymann

Besonderheit

Modul Recht II: Wirtschaftsrecht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht II: Wirtschaftsrecht	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Werner, DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht. Die Studierenden sollen exemplarisch die Abweichungen des Handelsrechts vom bürgerlichen Recht erkennen können. Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Publizität bzw. Schnelligkeit und Vertrauens- oder Rechtscheinhaftung. Sie kennen die Rechtsstellung, die Befugnisse und die Verantwortung der selbstständigen und unselbstständigen Hilfspersonen.</p> <p>Sie beziehen Rechtsformen, Haftung und deren Vermeidung sowie Kapitalvorschriften in ihr Entscheidungskalkül ein. Den Studierenden gelingt eine grundsätzliche Systematisierung der einzelnen Rechtsformen mit Vor- und Nachteilen. Sie wissen um die Geschäftsführungs- und Vertretungsregelungen in der jeweiligen Gesellschaftsform. Sie erkennen die Probleme der Konzernierung für Gesellschafter und Gesellschaftsgläubiger.</p> <p>Des Weiteren vermittelt das Modul den Studierenden Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts. Dabei ist es erforderlich, dass sie zunächst den Begriff des Arbeitnehmers von einem selbstständig Tätigen abgrenzen können und die Situation vor Vertragsabschluss im Rahmen von Vorverhandlungen einzuschätzen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls wird der Ablauf des Insolvenzverfahrens aufgezeigt. Die Studierenden erhalten Einblicke in den Verfahrensablauf sowohl des Regelinsolvenzverfahrens als auch des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Die Rechte im Insolvenzverfahren können sie wahrnehmen. Die Studierenden erkennen die Risiken und Chance, die sich für Vertragspartner aus einer Insolvenz ergeben können.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Konfliktpotentiale zu erkennen und arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb selbstständig zu lösen. Sie haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf den Betrieb und die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und zu übernehmen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu analytisch-kritischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert vertei-</p>

	digen.
--	--------

Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden können die Rechtsgebiete in der praktischen Anwendung verknüpfen und die Lebenszyklen von Gesellschaften mit unternehmerischen Entscheidungen vernetzen. Die Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht können sie in der Praxis anwenden. Sie erkennen sicher, ob spezifisches Sonderprivatrecht im Einzelfall einschlägig ist. Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen sie die Anforderungen an den kaufmännischen Rechtsverkehr.</p> <p>Darüber hinaus können die Studierenden in der Praxis selbstständig und sicher die grundsätzlichen Entstehungs-, Haftungs-, Kapitalaufbringungs- und Vertretungsregeln anwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, einen Arbeitsvertrag selbstständig zu begründen und abzuschließen bzw. arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitige Arbeitsverträge wirksam zu beenden.</p> <p>Durch das Wissen über die Pflichten im Insolvenzverfahren vermeiden sie Haftpflichtansprüche der Gläubiger.</p>
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Handels- und Gesellschaftsrecht	30	52
<i>Unternehmer – Kaufmann – Sonderprivatrecht – Prinzipien des Handelsrechts wie Publizität, Schnelligkeit und Verkehrsrecht – Register – Vollmachten – Hilfspersonen – Rechtsschein – Firmenrecht – Formfreiheit – Handelsbräuche und -papiere</i> <i>Juristische Person und Personengesellschaft – Überblick über Gesellschaftsformen – Prinzipien des Gesellschaftsrechts – Gestaltungsfreiheit und -grenzen – Typenvermischung – Entstehung – laufender Betrieb – Beendigung – Vertretung – Geschäftsführung – Vermögensordnung – Überblick Kapitalaufbringung und -erhaltung – Gesamtschau Vorteile und Nachteile Rechtsformen – Überblick Konzern – Gläubiger- und Minderheitenschutz – Haftungsgefahren</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts	25	43
<i>Grundlagen des Arbeitsrechts – Der Begriff des Arbeitnehmers – Die Anbahnung des Arbeitsverhältnisses – Die Situation vor Vertragsabschluss, Vorverhandlungen – Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis – Formen des Arbeitsverhältnisses – Die Pflichten des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsvertrag – Die Pflichten des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrag – Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Tarifvertragsrecht – Betriebsverfassungsrecht</i> <i>Regelinsolvenzverfahren – Verbraucherinsolvenzverfahren – Organe des Insolvenzverfahrens – Rechtstellung des Insolvenzverwalters – Insolvenzgründe – Insolvenzantrag – Sicherungsmaßnahmen – Wirkungen des eröffneten Verfahrens – Einfluss auf Vertragsverhältnisse – Gläubigerbenachteiligung – Anfechtbare Handlungen und Rechtsfolgen – Haftung und Insolvenzdelikte</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Becker, C.: Insolvenzrecht, München: Heymann • Bork, R.: Einführung in das Insolvenzrecht, Tübingen: Mohr Siebeck • Brox, H.: Handels- und Wertpapierrecht, München: Beck • Brox, H.; Rütters, B.; Henssler, M.: Arbeitsrecht, Stuttgart: Kohlhammer • Däubler, W.: Arbeitsrecht, Frankfurt/M.: Bund-Verlag • Eisenhardt, U.: Gesellschaftsrecht, München: Beck • Emmerich, V.; Sonnenschein, J.; Habersack, M.: Konzernrecht, München: Beck • Grunewald, B.: Gesellschaftsrecht, Tübingen: Mohr Siebeck • Hofmann, P.: Handelsrecht, Neuwied: Luchterhand • Paulus, C.: Insolvenzrecht, München: Beck • Roth, G.H.: Handels- und Gesellschaftsrecht, München: Vahlen • Schaub, G.: Arbeitsrechts-Handbuch, München: Beck

Besonderheit

Modul: Wirtschaftsmathematik / Statistik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche
Mathematik / Statistik	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Rößler, Prof. Dr. Ungerer, DHBW Mannheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch, Übungen, Tutorien, Gruppenarbeit, Selbststudium	▪ Teilklausur Mathematik	▪ ja	▪ 60 Minuten
	▪ Teilklausur Statistik	▪ ja	▪ 60 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben <ul style="list-style-type: none"> die Wirtschaftsmathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis einzusetzen, im Entscheidungs-/Forschungszusammenhang relevante Daten zu erheben, die Ergebnisse zu präsentieren und zielbezogen zu interpretieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen. Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Wirtschaftsmathematik	30	45
<i>Finanzmathematik; Differenzial- und Integralrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen, Differenzialrechnung mit mehreren unabhängigen Variablen; Matrizen und Vektoren, Determinanten, Lineare Gleichungssysteme. (Fachbezogene Erweiterungen)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Statistik	30	45
<i>Datenentstehungsprozess, univariate und bivariate Verteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen; Grundlagen der induktiven Statistik mit Anwendungen, insbesondere Zufallsstichprobenverfahren und Hypothesenteste; wirtschaftsstatistische Anwendungen. (Fachbezogene Erweiterungen)</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bleymüller, J.; Gehlert, G.; Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München: Vahlen • Holey, T.; Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg: Physica-Verlag • Rößler, I.; Ungerer, A.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, Heidelberg u. a.: Physica-Verlag • Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden: Vieweg + Teubner • Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden: Vieweg + Teubner

Modul: Technik der Finanzbuchführung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Technik der Finanzbuchführung	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Mit diesem Modul soll den Studierenden die Technik der Finanzbuchführung vermittelt werden. Insbesondere sollen die Studierenden grundlegendes Verständnis der für die Buchungstechnik entscheidenden Zusammenhänge zwischen Buchführung und Jahresabschluss erlangen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden die Finanzbuchführung von anderen Teilgebieten des betrieblichen Rechnungswesens abgrenzen und verstehen das System der doppelten Buchführung. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Geschäftsvorfälle aus allen wichtigen Funktionsbereichen der Unternehmung buchungstechnisch zu erfassen. Sie haben erlernt, wie Bestandsveränderungen auf Bestandskonten und Aufwendungen und Erträge auf Erfolgskonten zu verbuchen sind. Außerdem haben sie die jeweiligen branchenspezifischen Aspekte der Finanzführung kennen gelernt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden erkennen, dass die in der Finanzbuchführung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und -internen Adressaten auszurichten sind.</p> <p>Durch das gemeinsame Bearbeiten von Geschäftsvorfällen haben die Studierenden erlernt, konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf konkrete Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die Jahresabschlusserstellung erworben. Sie können die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kritisch beurteilen und sind in der Lage, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aus der laufenden Buchführung abzuleiten.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Technik der Finanzbuchführung I	30	45
<i>Finanzbuchführung als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens – Zusammenhang zwischen Bilanz und laufender Buchführung – Organisation, System und Technik der doppelten Buchführung – Warenverkehr und Umsatzsteuer – Anschaffung, Herstellung und Abgang von Anlagegütern – Bewertung und Buchungen im Vorratsvermögen – Buchtechnische Behandlung von Forderungen und Wertpapieren</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Technik der Finanzbuchführung II	30	45
<i>Finanzgeschäfte, Finanzinnovationen und Leasing – Buchungen im Personalbereich – Verbuchen von Steuern – Vorbereitende Buchungen zur Jahresabschlusserstellung: Abschreibungen, Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen – Branchenspezifische Aspekte der Finanzbuchhaltung – EDV-Anwendung in der Buchführung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bieg, H.: Buchführung, Herne, Berlin • Eisele, W.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens, München • Schenk, G.: Buchführung – schnell erfasst, Berlin u.a. • Schmolke, S.; Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen IKR, Darmstadt • Wöhe, G.; Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, München

Besonderheit

Modul: Grundlagen Informationsmanagement

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL - Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen Informationsmanagement	deutsch / englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Schertler-Rock DHBW Ravensburg, Prof. Dr. Hossinger, DHBW Mannheim,

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	Keine	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Informations- und Kommunikationstechniken und der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung.</p> <p>Sie haben die Kompetenz erworben, mit allgemeinen Begrifflichkeiten und Konzeptionen des Informationsmanagement umzugehen und sie ansatzweise kritisch im Spannungsfeld zwischen Technologie und wirtschaftlicher Anwendung zu reflektieren. Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die Theorieansätze des Informationsmanagement und der Wirtschaftsinformatik. Sie haben informations- und kommunikationstechnisches Basiswissen sowie tiefergehende Kenntnisse über informationstechnische Herausforderungen in der Industrie erworben.</p> <p>Die Studierenden gewinnen auch einen Überblick über die Geschichte und Struktur des industriellen Wirtschaftsbereichs. Sie können Merkmale und Typen industrieller Betriebe nennen und grundlegenden Datenerhebungsmethoden detailliert erläutern.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ausgewählte gesellschaftliche Auswirkungen der Durchdringung der Berufs- und Privatwelt mit den Neuen Medien kritisch zu erfassen und ansatzweise in Entscheidungsprozesse einzubinden.</p> <p>Sie sind auch in der Lage, mit den gewonnenen Informationen verantwortungsvoll umzugehen, d. h., bei der Informationsverarbeitung und Informationsweitergabe vor allem datenschutzrechtliche und urheberrechtliche Aspekte zu berücksichtigen. Die Studierenden haben gelernt, die Zuverlässigkeit von Informationsquellen zu hinterfragen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben gelernt, operative Implikationen moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen im Betrieb und können bei einer bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitung unterstützend tätig werden.</p> <p>Die Studierenden können für anfordernde Abteilungen des Unternehmens adäquate Informationen beschaffen, entscheidungsrelevant aufbereiten und mit ihnen über deren Zuverlässigkeit und Validität sachgerecht und kritisch kommunizieren. Sie können mit internen und externen Fachleuten zusammenarbeiten und ihr Wissen in Projektteams</p>

	einbringen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von und die Investitionen für Informationstechnik grundlegend beurteilen zu können. Sie können in Ansätzen Geschäftsprozesse analysieren und modellieren. Das vermittelte Methodenwissen versetzt sie in die Lage, in definierten Situationen mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten.</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Methodenkenntnisse zur Datenerhebung, die es ihnen erlauben, Befragungen und sekundärstatistische Erhebungen zu lokalen und globalen betriebsspezifischen Problemstellungen selbständig durchzuführen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme	36	54
<i>Begriff und Bedeutung von Information – Kommunikation und Wissen – Informationsökonomie und Wissensbilanz – Datensicherheit und Datenschutz – Grundzüge der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen – Informations- und Wissensmanagement – Grundkonzepte betrieblicher Anwendungssysteme</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Informationsbeschaffung	24	36
<i>Entwicklung und Struktur der Industrie – Merkmale und Typen industrieller Betriebe – Grundformen der sekundärstatistischen und primärstatistischen Datenerhebung – Möglichkeiten der Informationsaufbereitung</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Abts, D.; Mülder, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik, Wiesbaden • Berekoven, L.; Eckert, W.; Ellenrieder, P.: Marktforschung, Wiesbaden • Hansmann, K.-W.: Industrielles Management, Wiesbaden • Kollmann, T.: E-Business. Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, Wiesbaden • Krcmar, H.: Informationsmanagement, Berlin/ Heidelberg • Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, München/ Wien • Linde, F.: Ökonomie der Information, Göttingen • Picot, A.; Reichwald, R.; Wigand, R.T.: Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management, Wiesbaden 	

Besonderheit

Modul: Wissenschaftliches Arbeiten

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung		
BWL	BWL-Industrie			
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wissenschaftliches Arbeiten	deutsch/englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Huf, DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
1 bis 6	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	5 bis 6 Semester	
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrgespräch/Übungen	▪ Leistungsnachweis	▪ nein		
Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>50 Std.</i>	5	
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>100 Std.</i>		
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie zentrale wissenschaftstheoretische Grundpositionen und sind mit wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen vertraut. Sie kennen die Phasen des Forschungsprozesses und verfügen über einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Sie schätzen die Pluralität von Theorien und Methoden wert und zeigen diesbezüglich eine große Offenheit.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden kennen die Vorgehensweise und Erhebungstechniken (wie Beobachtung, Befragung, Experiment oder Inhaltsanalyse) der empirischen Sozialforschung und können diese selbstständig im Rahmen der Projektarbeiten und der Bachelorarbeit anwenden.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	15	30
<i>Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten – Wahl und Konkretisierung des Themas – Überführung des Themas in eine Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswertung und Beurteilung der Quellen – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit – inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung, Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk, ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung	15	30
<i>Wissenschaftstheorie: Kennzeichen von Wissenschaften und Gegenstandsbereich der Wissenschaftstheorie – ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, anarchische Erkenntnistheorie, Konstruktivismus) – wissenschaftstheoretische Grundbegriffe (z.B. Definition, Axiom, Hypothese, Erklärung, Gesetz, Theorie, Wahrheit) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft Methoden der empirischen Sozialforschung: Typologie wissenschaftlicher Arbeiten (konzeptionelle/modellierende Arbeiten, empirische Untersuchungen, Metastudien) – quantitative und qualitative Sozialforschung – Phasen des Forschungsprozesses: Forschungsdesign (inkl. Konzeptspezifikation (insb. Hypothesenbildung), Operationalisierung, Untersuchungsanordnung (Art und Häufigkeit der Messung), Konstruktion der Messinstrumente, Auswahl der Untersuchungseinheiten (inkl. Stichprobenziehung), Datenerhebung, Datenauswertung und -analyse, Publikation der Ergebnisse – Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Projektskizze zur Bachelorarbeit	20	40
<i>Selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozenten. Hierbei muss das von den Studierenden bearbeitete Thema nicht mit dem späteren Bachelorarbeitsthema identisch sein.</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> • Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin: Schmidt • Bänsch, A.; Alewell, D.: Wissenschaftliches Arbeiten, München: Oldenbourg • Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Freiburg: Alber • Collis, J.; Hussey, R.: Business Research, Basingstoke: Palgrave Macmillan • Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Stuttgart u. a.: Kohlhammer • Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie, Paderborn: Schöningh • Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten, Heidelberg: Physica-Verlag • Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung, Stuttgart: Lucius & Lucius • Ruß, H. G.: Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie und die Suche nach Wahrheit, Stuttgart: Kohlhammer • Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg • Schüle, J. A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Stuttgart: UTB • Schwaiger, M.; Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft, Stuttgart: UTB • Stickel-Wolf, C.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler • Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, München: Vahlen 		
Besonderheit		

Modul: Methoden- / Sozialkompetenzen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- / Sozialkompetenzen I	deutsch / englisch		30.06.2011 BW	Prof. Dr. Simon, DHBW Ravensburg, Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 1. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben sich die Studierenden erste grundlegende, fachlich unabhängige einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmlich auf dem Gebiet der Selbst- und Sozialkompetenzen erarbeitet. Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, sachliche wie sozial komplexe Problemstellungen in ihren Strukturen und Herausforderungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden verfügen hierzu über Fähigkeiten, flexibel auf das jeweilige soziale, kulturelle Umfeld einzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln, aber auch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft wie Überzeugungskraft herauszubilden. Gleichermäßen wird die Förderung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit der Studierenden vorangetrieben. Die Studierenden verfügen daher über vertiefte Kenntnisse im Bereich Präsentations-, Moderations- und Kommunikationstechniken und sind in der Lage die theoretisch wie in praktischen Übungen erworbenen Kenntnisse auf reale Situationen der praktischen Tätigkeit zu übertragen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die ethische Verantwortung ihres Handelns im sozialen Kontext entwickelt. Sie sind sowohl in der Lage, Methoden adressatengerecht auszuwählen wie auch die erforderliche Empathie für die jeweils spezifische Situation und argumentative Position des sozialen Interaktionspartners zu entwickeln. Sie kennen die Grenzen wie die Gefahren sozialer Beeinflussung und setzen sich kritisch mit dem Missbrauch sozialer Steuerungstechniken auseinander.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es ihnen ermöglichen, Problemstellungen lösungsorientiert zu beurteilen. Hierzu besitzen sie nach Abschluss dieses Moduls insbesondere im Bereich der sozialen Problem-

	<p>lösungskompetenz grundlegende Fähigkeiten, die sie bei der Auswahl geeigneter methodischer Ansätze leiten. Kreativität, kritisches Urteilsvermögen wie auch rhetorische Fähigkeiten sind geschult worden, durch sicheres Auftreten und Begeisterungsfähigkeit verstehen die Studierenden in der sozialen Interaktion zu überzeugen. Grundsätzlich sind sie in der Lage, soziale Situationen im Lichte ihrer eigenen Position zu reflektieren und zu bewerten und sich konstruktiv in Teamstrukturen einzubringen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind fähig, soziale Interaktionsprozesse zielorientiert zu steuern. Hierzu haben Sie die wesentlichen Herausforderungen der sozialen Einflussnahme kennengelernt und beherrschen die hierzu notwendigen zentralen Methoden und Techniken. Sie können die Interaktionsmuster komplexer Kommunikationssituationen entschlüsseln und angemessen, verantwortungsvoll agieren und motivational auf ihre Umfeld einwirken.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Präsentationskompetenz	20	30
<p><i>Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation – inhaltliche Gliederung einer Präsentation/ Präsentationsdramaturgie – Medieneinsatz und Visualisierung: Textbilder, Grafiken und Symbole – Durchführung einer Präsentation – Stimmarbeit und Rhetorik – Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik – Umgang mit Lampenfieber – Diskussionsmoderation – Nachbereitung der Präsentation – Spezifika: die wissenschaftliche Präsentation</i></p>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Weiteres Fach / weitere Fächer aus Pool	20	30
<p><i>Alternative Belegung des Inhaltes der Lehrveranstaltung aus dem fachlichen Pool der Studienrichtung und der örtlichen Angebotsstruktur. Die Veranstaltungen sind mit Modulbeginn zu definieren und den Studierenden bekannt zu geben. Der Umfang der Veranstaltungen kann zwischen 10 und 25 Std. schwanken. Eine erweiternde Ergänzung zur Pflichtveranstaltung Präsentationskompetenz ist ebenfalls möglich.</i></p> <p><i>Fächerpool:</i> <i>Rhetorik – Besprechungsmoderation – Kooperativ verhandeln /Verhandlungstechniken – Kommunikation und Konfliktmanagement – Stimmung, Bewegung, Körpersprache – Improvisationstraining –Arbeiten in (globalisierten) Teams – Kreativitätstechniken – Interkulturelle Kompetenz – Verantwortlich Handeln – Verkaufstraining – Gedächtnistraining / Gedächtnisregeln – Burnout Prävention – Vernetztes Denken – Speed Reading – Mind Mapping – Selbsterkenntnis und Selbstoptimierung – Zeitmanagement – Word / Excel / Powerpoint / Access – Indesign – SPSS – Business- Knigge – AdA – IT - gestütztes Management</i></p>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Weiteres Fach / weitere Fächer aus Pool	20	30
<p><i>Alternative Belegung des Inhaltes der Lehrveranstaltung aus dem fachlichen Pool der Studienrichtung und der örtlichen Angebotsstruktur. Die Veranstaltungen sind mit Modulbeginn zu definieren und den Studierenden bekannt zu geben. Der Umfang der Veranstaltungen kann zwischen 10 und 25 Std. schwanken. Eine erweiternde Ergänzung zur Pflichtveranstaltung Präsentationskompetenz ist ebenfalls möglich.</i></p> <p><i>Fächerpool:</i> <i>Rhetorik – Besprechungsmoderation – Kooperativ verhandeln /Verhandlungstechniken – Kommunikation und Konfliktmanagement – Stimmung, Bewegung, Körpersprache – Improvisationstraining –Arbeiten in (globalisierten) Teams – Kreativitätstechniken – Interkulturelle Kompetenz – Verantwortlich Handeln – Verkaufstraining – Gedächtnistraining / Gedächtnisregeln – Burnout Prävention – Vernetztes Denken – Speed Reading – Mind Mapping – Selbsterkenntnis und Selbstoptimierung – Zeitmanagement – Word / Excel / Powerpoint / Access – Indesign – SPSS – Business- Knigge – AdA – IT - gestütztes Management</i></p>			

Literatur
<p>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glasl, F.: Konfliktmanagement, Stuttgart • Härtl, J. / Hoffmann, K.-D.: Moderieren und Präsentieren : wirksame Kommunikation und gezielter Medieneinsatz, Berlin • Seifert, J. / Pattay, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren, Offenbach • Seifert, J.: Moderation und Kommunikation, Offenbach <p>Weitere Literatur zu den an den Standorten ausgewählten Themengebieten</p>

Besonderheit

Modul: Methoden- / Sozialkompetenzen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- / Sozialkompetenzen II	deutsch / englisch		30.06.2011 BW	Prof. Dr. Simon, DHBW Ravensburg, Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	Keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 2. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben die Studierenden – aufbauend auf dem Modul 1 – ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Methodenkompetenzen ergänzt. Die Studierenden verfügen nun über tiefgehende Kenntnisse im Projektmanagement und haben sich im Rahmen von Unternehmenssimulationen intensiv mit der Steuerung komplex-dynamischer Unternehmenssituationen unter zeitlichen Restriktionen sowie den Instrumente einer effektiven Zusammenarbeit in aufgabenorientierten Teams vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage unvollkommener Informationen Entscheidungen im Team herbeizuführen, können mit Komplexität und Mehrdeutigkeit in Entscheidungssituationen umgehen und sind sich der Wechselwirkungen und Folgelastigkeiten unternehmerischer Entscheidungen zunehmend bewusst.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, mehrdimensionale Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen. Sie kennen die Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Team, können mit unterschiedlichen Meinungsbildern konstruktiv und respektvoll umgehen. Unterschiedliche Ansprüche an die Führungsqualitäten in unterschiedlichen Prozess-Stufen der Unternehmensführung wie auch in unterschiedlichen Entwicklungsphasen einer Unternehmung sind ihnen bewusst. Die Teilnehmer können die Folgen von Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben in besonderem Maße ihre Systemkompetenz geschult. Die besondere Bedeutung von Mustererkennung im Gegensatz zu isoliertem Faktenwissen, von robustem Entscheidungswissen im Gegensatz zu hoch differenziertem Spezialwissen insbesondere im Kontext unsicherer Entscheidungen im dynamischen Umfeld ist ihnen bewusst. Die Studierenden sind damit in der Lage, ihre Informations-

	basis sowie ihre Methodik problemorientiert zu adjustieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Unternehmen erfolgreich zu steuern, heißt ökonomische, technologische, informationelle, strukturelle und soziale Herausforderungen in ihrer umfassenden Vernetztheit zu erfassen und zu verstehen. Dazu braucht es ein Bündel geeigneter Methoden, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten, ebenso wie ein tiefgehendes Verständnis sozialer Verhaltensmuster. Mit Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in Verbindung mit den Lernergebnissen des Modul 1 in der Lage, derartige Herausforderungen effizient anzunehmen und problemorientiert einer Lösung zuzuführen. Dabei ist ihnen bewusst, dass grundsätzlich jede Herausforderung der Unternehmenspraxis von der grundsätzlichen Dualität sachlicher und sozialer Einflüsse geprägt ist und nur eine umfassende methodische Vorgehensweise zu einer tragfähigen und implementierbaren Lösung führen kann.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Projektmanagement	15	30
<i>Grundlagen Projekt und Projektmanagement – Phasen des Projektmanagements (Projektkonzeption und Projektrealisierung) – Projektorganisation – Führung in und von Projektteams – operatives vs. strategisches Projektmanagement – Planung von Projektterminen, Projektkosten und Projektressourcen – Projektcontrolling – EDV-gestütztes Projektmanagement: Einführung z.B. in MS-Project</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Unternehmenssimulation (alternative Simulationsmodelle möglich)	20	40
<i>Entwicklung einer unternehmenspolitischen Vision – Aufbau einer leistungsfähigen personelle, organisatorischen und planerischen Infrastruktur – Erprobung der Qualität produktstrategischer Entscheidungen – planerischen Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen – Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Marktein- und -ausstieg – situationspezifischer Einsatzes von Marketing-Instrumenten sowie die Abstimmung dieser Anstrengungen untereinander wie auch mit denen anderer Unternehmensbereichen – Finanz- und Rechnungswesens im Führungsumfeld (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen) – Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Weiteres Fach aus Pool	15	30
<i>Alternative Belegung des Inhaltes der Lehrveranstaltung aus dem fachlichen Pool der Studienrichtung und der örtlichen Angebotsstruktur. Die Veranstaltungen sind mit Modulbeginn zu definieren und den Studierenden bekannt zu geben. Der Umfang der Veranstaltungen kann zwischen 10 und 25 Std. schwanken. Eine erweiternde Ergänzung zu den Pflichtveranstaltungen Projektmanagement und Unternehmenssimulation ist ebenfalls möglich.</i>			
<i>Fächerpool: Rhetorik – Besprechungsmoderation – Kooperativ verhandeln /Verhandlungstechniken – Kommunikation und Konfliktmanagement – Stimmung, Bewegung, Körpersprache – Improvisationstraining –Arbeiten in (globalisierten) Teams – Kreativitätstechniken – Interkulturelle Kompetenz – Verantwortlich Handeln – Verkaufstraining – Gedächtnistraining / Gedächtnisregeln – Burnout Prävention – Vernetztes Denken – Speed Reading – Mind Mapping – Selbsterkenntnis und Selbstoptimierung – Zeitmanagement – Word / Excel / Powerpoint / Access – Indesign – SPSS – Business- Knigge – AdA – IT - gestütztes Management</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Birker, K.: Projektmanagement, Berlin • Glasl, F.: Konfliktmanagement, Stuttgart • Kraus, G. / Westermann, R.: Projektmanagement mit System: Organisation, Methoden, Steuerung, Wiesbaden • Seifert, J. / Pattey, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren, Offenbach • Seifert, J.: Moderation und Kommunikation, Offenbach • Walter, V.: Projektmanagement: Projekte planen, überwachen und steuern, Norderstedt Weitere Literatur zu den an den Standorten ausgewählten Themengebieten

Besonderheit

Wirtschaftsenglisch I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch I	englisch		30.6.2011 BW	Prof. Dr. Lauer DHBW Karlsruhe

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	Mindestens 7 Jahre Schulenglisch (Ausgangsniveau mindestens B1 des europäischen Referenzrahmens). Ggf. Einteilung der Studierenden in unterschiedliche Leistungsstufen.	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ mündliche Prüfung	▪ ja	▪ 10 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	66 Std.	6
	<i>davon Selbststudium</i>	114 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Mit Abschluss dieses Moduls können die Studierenden ihr Unternehmen, dessen Struktur, Produkte und Dienstleistungen in englischer Sprache beschreiben. Sie haben gelernt, verschiedene Arten von Geschäftsbriefen (Anfragebriefe, Bestellungen, Beschwerdebriefe etc.) in der Zielsprache zu verfassen. Sie haben Präsentationstechniken erlernt und wurden in die Lage versetzt, sich überzeugend zu artikulieren und wirtschaftsbezogene Inhalte wirkungsvoll in englischer Sprache zu präsentieren. Sie können Bewerbungen in englischer Sprache verfassen und sich in Bewerbungsgesprächen sprachlich behaupten. Sie haben das grundlegende Fachvokabular für ihren Studiengang erarbeitet.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben in diesem Modul gelernt, gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten und wurden auf das Verständnis interkultureller Verschiedenheiten im Geschäftsleben vorbereitet.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden wissen, wie Material für Vorträge zu sichten, zu gliedern, aufzubereiten und in eine Präsentation einzuarbeiten ist. Sie haben in Gruppenarbeit und Rollenspielen kommunikative Kompetenzen aufgebaut und ein grundlegendes Verständnis für interkulturelle Verschiedenheiten entwickelt.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen erlernt. Ihnen wurden im Bereich der interkulturellen Kommunikation grundlegende Kompetenzen vermittelt, die sie anhand entsprechender Fachliteratur eigenständig vertiefen können. Sie haben Instrumente zum Selbststudium für Sprachen (Internet – CBTs/WBTs – Lehrwerke) kennengelernt, die ihnen während der Praxisphasen eine von Tutoren unabhängige Aneignung von Wissen im Bereich Sprachen ermöglichen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Firmenbeschreibungen, Geschäftsbriefe. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	22	38
<i>Vorstellung der Firma (Produkte, Dienstleistungen, Organigramme, eigene Aufgaben). Verstehen und Verfassen unterschiedlicher Arten von schriftlichen Mitteilungen und Briefen. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Bewerbungen. Interkulturelle Kommunikation. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	22	38
<i>Bewerbungen schreiben und ein Bewerbungsgespräch führen. Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation im Kontext „Working abroad / Managing across cultures“. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Präsentationstechniken. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen)	22	38
<i>Halten von Präsentationen zu verschiedenen wirtschaftsbezogenen Themen. Erstellung der dazu gehörenden visuellen Materialien. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> Allison, J., Paul Emmerson, The Business. Intermediate, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, The Business Upper Intermediate, Hueber (Macmillan) Hughes, John, Success with BEC Vantage, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, Success with BEC Higher, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) Brook-Hart, Guy, Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition, Klett (Cambridge University Press) Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival, New York et al.: McGraw-Hill Murphy, Raymond, English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press ³2010 Powell, Mark, Presenting in English. How to give successful presentations, Stuttgart: Klett Sweeney, Simon, English for Business Communication, Klett (Cambridge University Press) Shirley Taylor, Leonard Gartside, Model Business Letters, o.O.: Financial Times Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, Managing People Across Cultures (Culture for Business), o.O.: John Wiley and Sons Williams, Erica J., Presentations in English. Student's Book with DVD, München: Hueber 	
Zum Selbststudium: digital publishing, Campus Language Training Online Sprachkurse (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)	

Besonderheit
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Die (optionale) Prüfungsvorbereitung für BEC Vantage / Higher wird im Modul Wirtschaftsenglisch II fortgeführt.

Wirtschaftsenglisch II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch II	Englisch		30.6.2011 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	Teilnahme an Wirtschaftsenglisch I	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	6
	davon Selbststudium	120 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für Problemstellungen entwickelt, die in Verhandlungen und Sitzungen mit internationalen Teilnehmern auftreten können. Dabei können sie interkulturelle Verschiedenheiten als Auslöser von Konfliktsituationen von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen differenzieren, die von Geschäftspartnern vertreten werden.</p> <p>Sie können sich in Sitzungen und Verhandlungen sprachlich korrekt und idiomatisch ausdrücken.</p> <p>Sie haben ein kritisches Verständnis für interkulturelle Zusammenhänge und verschiedene wissenschaftliche Ansätze zum Thema ‚Interkulturelle Kommunikation‘ entwickelt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben sich Techniken der Konfliktlösung in Sitzungen und Verhandlungen angeeignet und gelernt, auf interkulturelle Verschiedenheiten Rücksicht zu nehmen. Somit sind sie für Kooperationen mit Unternehmen auf internationaler Ebene vorbereitet, was im Zuge der Globalisierung immer bedeutsamer erscheint.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Anhand von Simulationen und Rollenspielen haben die Studierenden in Gruppen- und Paarbeit analysiert, wie Verhandlungen erfolgreich geführt und Sitzungen erfolgreich geleitet werden. Mit der Durchführung von Interviews zu wirtschaftsbezogenen Themen haben sie Fragetechniken erlernt und ihre kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache ausgebaut.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Organisation und Durchführung von effizienten Sitzungen und erfolgreichen Verhandlungen erlernt.</p> <p>Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Sitzungen durchführen bzw. als Teilnehmer in Sitzungen zu verschiedenen beruflichen Themen Stellung nehmen.</p> <p>Durch die Beschäftigung mit Online-Modulen und Printmaterialien zu den Themen „Meetings“ und „Negotiations“ wurden sie auf die eigenständige Erarbeitung und Vertiefung von Wissen auch mit Hilfe der Neuen Medien vorbereitet.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Teilnahme und Leitung von Sitzungen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Organisation, Durchführung und Leitung von Sitzungen. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	An Interviews teilnehmen und selbst Interviews durchführen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Durchführung von Interviews. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Durchführung von Verhandlungen	20	40
<i>Verhandlungstechniken. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> Allison, John, Paul Emmerson, <i>The Business. Intermediate</i>, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, <i>The Business Upper Intermediate</i>, München: Hueber (Macmillan) Hughes, John, <i>Success with BEC Vantage</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, <i>Success with BEC Higher</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) Brook-Hart, Guy, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage</i>, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition</i>, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press) Evans, David, <i>Decisionmaker. 14 business situations for analysis and discussion</i>, Cambridge: Cambridge University Press Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, <i>Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival</i>, New York et al.: McGraw-Hill Murphy, Raymond, <i>English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners, Niveau B1/B2</i>, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press³2010 Sweeney, Simon, <i>English for Business Communication</i>, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press) Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, <i>Managing People Across Cultures (Culture for Business)</i>, o.O.: John Wiley and Sons 	
Zum Selbststudium: digital publishing, <i>Campus Language Training Online Sprachkurse</i> (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)	

Besonderheit
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Empfehlung: Teilnahme an BEC Vantage / Higher nach Semester 5.

Modul: Praxismodul I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul I	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektarbeit ▪ Ablauf- und Reflexionsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestanden/Nicht bestanden ▪ Nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20-30 Seiten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		20
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sollen die betriebsspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des ersten Studienjahres dargestellten Funktionen erfassen und die entsprechenden Praxislösungen kennen lernen. Sie sollen die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren können.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden entwickeln erste praktische Kenntnisse sowohl im Umgang mit Kollegen, als auch mit Organisationen, Mensch-Maschine-Schnittstellen und Märkten. Sie sind in der Lage, sich im Unternehmen zu orientieren, und lernen, sich in Arbeitsteams einzuordnen sowie konstruktiv und unterstützend mitzuarbeiten.
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und lernen Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken kennen. Sie gewinnen einen Einblick in das Unternehmen und die betrieblichen Abläufe und entwickeln ein Verständnis für betriebliche Zusammenhänge. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie können mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen Quellen zu sammeln und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel unter Anleitung zum Wissenserwerb nutzen. Sie stellen rechtzeitig Verständnisfragen und übernehmen unter Anleitung Mitverantwortung für den Lernerfolg.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen über einen grundlegenden Bestand an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Vordergrund stehen also: Grundlagen, Wissen, Verständnis, Beobachten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Material- und Produktionswirtschaft / Logistik		
<i>Einordnung der Materialwirtschaft / Logistik in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Disposition – Einkauf – Lagerwesen – Produktionswirtschaft. Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Marketing und Vertrieb		
<i>Einordnung des Marketing und des Vertriebs in das Gesamtunternehmen - Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Firmen- und Produktwissen - Absatzplanung – Marketing-Mix – Vertrieb. Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18		
Besonderheit		

Modul: Praxismodul II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul II	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektarbeit ▪ Präsentation ▪ Ablauf- und Reflexionsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Ja ▪ Nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20-30 Seiten ▪ 30 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		20
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erfassen die betriebsspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des zweiten Studienjahres dargestellten Funktionen und lernen die entsprechenden Praxislösungen kennen. Sie können die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und diese auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden entwickeln weitere praktische Kenntnisse vom Verhalten von Individuen in Organisationen und Märkten. Sie können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten und sind imstande, die Gruppenleitung anzuerkennen.
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und können Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken nach Rücksprache auf praktische Fragestellungen anwenden. Sie sind in der Lage, betriebliche Problemstellungen der Funktionsbereiche zu analysieren und erste „grobe“ Lösungsvorschläge zu entwickeln. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen.</p> <p>Sie sind in der Lage, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb zu nutzen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können den Lehrenden angemessen Feedback geben. Sie erkennen Konflikte und können diese angemessen ansprechen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind imstande, das erworbene Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in realen Situationen oder Problemstellungen professionell anzuwenden. Im Vordergrund stehen also: Anwendung, Üben, Analyse.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Finanz- und Rechnungswesen/Controlling		
<i>Einordnung des Finanz- und Rechnungswesens/Controlling in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss – Kosten- und Leistungsrechnung – Investition und Finanzierung – Controlling.</i> <i>Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Personalwirtschaft und Organisation		
<i>Einordnung des Personalbereichs in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Personalplanung – Personalbeschaffung – Personalbetreuung – Personalentwicklung – Arbeitsrecht und Arbeitsschutz – Personalpolitik – Aufbauorganisation – Ablauforganisation.</i> <i>Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18		
Besonderheit		

Modul: Praxismodul III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul III	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mündliche Prüfung ▪ Ablauf- und Reflexionsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ Nein 	▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		8
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sammeln vertiefte berufspraktische Erfahrungen und können betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen erkennen und bewerten. Sie können die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein tiefer gehendes Verständnis für die Bedeutung sozial-ethischer Kompetenzen in der Unternehmenspraxis entwickelt. Sie können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und diese gegebenenfalls auch selbst zu übernehmen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und können Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken selbstständig und eigenverantwortlich in komplexen Situationen anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, zu funktionstypischen Praxisproblemen Stellung zu beziehen und begründete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Sie können komplexe Geschäftsprozesse selbstständig weiterentwickeln und kleinere Projekte eigenständig planen und leiten. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie sind imstande, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel für den Wissenserwerb zu nutzen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. In der Planung und Leitung kleinerer Projekte wird die erworbene Handlungskompetenz deutlich.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Vertiefung Funktionsbereiche I		
<i>Vertiefte Ausbildung in den zwischen Studierenden und Unternehmen vereinbarten zwei Funktionsbereichen. Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung können in dieser Praxisphase auch Auslandsaufenthalte durchgeführt werden.</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Vertiefung Funktionsbereiche II		
<i>Vertiefte Ausbildung in den zwischen Studierenden und Unternehmen vereinbarten zwei Funktionsbereichen. Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung können in dieser Praxisphase auch Auslandsaufenthalte durchgeführt werden.</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<p>Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18</p>

Besonderheit

